

Pozener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto „Znh.“: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6106, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schweizerischer Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marja, Pilsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonnabend, 17. April 1937

Nr. 87

Vor einer Senkung der Industrieartikel

Die bisherigen Arbeiten der Preiskontrollkommission beim Präsidium des Ministerrates verfolgten in erster Linie den Zweck, Preisentungen für Artikel herbeizuführen, die eine entscheidende Bedeutung für die Höhe der Unterhaltskosten der arbeitenden Bevölkerung der Städte haben, vor allen Dingen der Preise für Getreideerzeugnisse, Brot, Mais und letztere auch der Seife. Neben diesen Arbeiten ist die Kommission daran gegangen, die Preisgestaltung für Industrieartikel, die von den Landwirten besonders gekauft werden, zu überprüfen. Bei einer Vorprüfung der gegenwärtigen Preise für künstliche Düngemittel und der Vornahme von Senkungen auf diesem Gebiete wird die Preiskontrollkommission demnächst dazu übergehen, auch die Preise anderer Industrieartikel zu prüfen. Die Kommission wird danach streben, die Preise für Industrieartikel, die für die Landwirtschaft von Bedeutung sind, den Getreidepreisen entsprechend anzupassen.

Das Wirtschaftskomitee des Ministerrates beriet gestern unter Vorsitz des Vizepremiers Kwiatkowski über eine Reihe laufender Fragen. Insbesondere nahm das Komitee einen Bericht des Vorsitzenden der Preiskontrollkommission über den bisherigen Verlauf der Arbeiten dieser Kommission und deren nächste Aufgaben zur Kenntnis. Ein weiterer Bericht wurde vom Direktor des Arbeitsfonds darüber erstattet, wie die Maßnahmen zur Erhöhung des Beschäftigungszustandes im Rahmen des Investierungsplanes durchgeführt wurden. Aus diesem Bericht geht hervor, daß die Zunahme des Beschäftigungsstandes recht bedeutend ist.

Verbotene Versammlungen der Volkspartei

Die Volkspartei hatte beschlossen, am 18. April bei Naclawice eine große Kundgebung zu veranstalten. Der Kieler Wojewode hat diese Kundgebung verboten, weil Ruhestörungen befürchtet wurden.

Die Pozener Wojewodschaftsbehörden haben eine ähnliche Kundgebung der Volkspartei, die am kommenden Sonntag in Sztarim stattfinden sollte, gleichfalls verboten. Den Behörden ist viel Material in die Hände gelangt, das darauf hinweist, daß die Kommunisten sich anstrebten, auf dieser Kundgebung die führende Rolle zu spielen.

Roman nach Brüssel gereist

Am Donnerstag hat der Industrie- und Handelsminister Roman Warschau verlassen und sich nach Brüssel begeben, um dem belgischen Industrie- und Handelsminister Isader einen Gegenbesuch abzustatten. Während seines Brüsseler Aufenthaltes wird der Minister eine Erweiterung des polnisch-belgischen Handelsvertrages und die Lieferung von Kolonialstoffen an Polen besprechen.

Siebzehn Staaten bei der Krönungs-Flottenschau

London, 15. April.

Wie die englische Admiralität mitteilt, werden insgesamt 17 ausländische Staaten je ein Kriegsschiff zu der großen Krönungs-Flottenschau entsenden, die am 20. Mai bei Spithead stattfindet. Deutschland wird durch das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ vertreten sein.

Das größte ausländische Kriegsschiff wird das argentinische Schlachtschiff „Moreno“ sein, das eine Wasserverdrängung von 27 940 Tonnen besitzt. Die Vereinigten Staaten senden das Schlachtschiff „New York“ (27 000), Frankreich das Großkampfschiff „Dunkerque“ (26 500 Tonnen) und Japan den Kreuzer „Michigara“.

Belebung in der polnischen Außenpolitik

Bedas bevorstehende Reisen — Besuch des Staatspräsidenten in Bukarest?

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, soll die polnische Außenpolitik in den nächsten Wochen eine starke Belebung erfahren. Demnächst sind diplomatische Reisen des Außenministers Bed nach London, Paris, Rom und Bukarest vorgezogen. Die Reise nach London ist bekanntlich mit den Krönungsfeierlichkeiten am englischen Hofe, die am 12. Mai beginnen, verbunden. Besonderes Interesse erweckt der Pariser Besuch, da man in politischen Kreisen vermutet, daß Frankreich eine stärkere Stütze in der polnischen Politik suchen werde. Ueber die

Reise nach Rom fehlen vorläufig jegliche Kommentare. Mit großem Interesse sieht man der Reise des Ministers Bed nach Bukarest entgegen, die für den 6. Juni in Aussicht genommen ist. An diesem Tage finden in Bukarest am Königs Hofe Feierlichkeiten anlässlich der Rückkehr des Königs Karol statt. In politischen Kreisen Warschaus wird, allerdings mit großer Vorsicht, die Nachricht lanciert, daß auch der polnische Staatspräsident an diesen Feierlichkeiten teilnehmen werde. Eine Bestätigung dieser Nachricht steht noch aus.

Was wird in Oberschlesien?

Keine neue völkerrechtliche Wendung in der Frage des Minderheitenschutzes

Im Hinblick auf den immer näher heranrückenden Zeitpunkt des Ablaufs der Genfer Konvention über Oberschlesien ist es insbesondere für die Deutschen in Polnisch-Oberschlesien zu einer ersten Frage geworden, wie sich ihre Rechtsverhältnisse nach dem 15. Juli 1937 gestalten werden.

Während, wie der „Oberschlesische Kurier“ schreibt, in der polnischen Presse und von verschiedenen polnischen Organisationen alsbald der Standpunkt vertreten wurde, daß an eine Verlängerung der Geltung minderheitenrechtlicher Sonderbestimmungen, wie sie das Genfer Abkommen enthielt, nicht zu denken sei, hat die deutsche Presse wiederholt darauf hingewiesen, daß gewisse Bestimmungen von dem Ablauf des Abkommens nicht berührt würden. Insbesondere hatte Polen seinerzeit bekanntlich mit Artikel 64 der Genfer Konvention die unbefristete Geltungsdauer einer Reihe von Artikeln des Minderheitenschutzvertrages vom 28. Juni 1919 ausdrücklich anerkannt, die in Deutsch-Oberschlesien mit dem 14. Juli 1937 außer Kraft treten. Inzwischen hat jedoch die polnische Regierung in einer Erklärung, die im Herbst 1934 vor dem Völkerbund abgegeben wurde, be-

kanntgegeben, daß sie die Verbindlichkeit des Minderheitenschutzvertrages nicht mehr anerkennen gedenkt.

Nunmehr ist von maßgebender amtlicher Seite in Warschau zur Frage der Regelung der künftigen Rechtslage in Polnisch-Oberschlesien folgendes erklärt worden:

Neue Abmachungen mit dem Deutschen Reich über verschiedene wirtschaftliche und verkehrstechnische Fragen, die bisher durch das Genfer Abkommen geregelt seien, würden sich voraussichtlich als notwendig erweisen, und die polnische Regierung sei zu solchen Abmachungen auch bereit. Dagegen komme eine neue völkerrechtliche Bindung in der Frage des Minderheitenschutzes in Oberschlesien keinesfalls in Betracht.

Dahingehende Wünsche, die in der reichsdeutschen Presse angedeutet worden seien, könnten nicht erfüllt werden. Die maßgebenden Stellen dürften sich, so schloß die von beiderseitigen, zuständigen Seiten kommende Darlegung, in dieser Hinsicht jetzt auch keinen unerfüllbaren Erwartungen mehr hingeben.

Ab 19. April Spanienüberwachung

Freiwilligenfrage in Angriff genommen

London, 15. April.

Ueber die Sitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses wurde in den Abendstunden des Donnerstags eine offizielle Mitteilung ausgegeben. Danach solle die Überwachung der spanischen Grenzen zu Lande und zu Wasser am Montag, dem 19. April, um 0 Uhr in Kraft treten.

Die für spanische Häfen bestimmten Handelschiffe, die zu dieser Zeit den letzten Beobachtungshafen auf ihrem Wege nach Spanien schon passiert haben, sollen von der Verpflichtung entbunden sein, Überwachungsbeamte an Bord zu nehmen. Das gleiche gilt für Schiffe, die keine Funkeinrichtung an Bord haben, und sich zu dem genannten Datum bereits auf See befinden.

Nach dem offiziellen Bericht hat der Vorsitzende weiterhin eine kurze Erklärung abgegeben, in der er an den Willen der einzelnen Mitglieder zur Mitarbeit appellierte und sie

ersuchte, an die Probleme, die der Ausschuss jetzt zu lösen habe, mit Wohlwollen heranzutreten.

Auf diesen Appell erklärte der italienische Vertreter, daß er bereit sei, die Erörterung der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien wieder aufzunehmen, vorausgesetzt, daß von anderen Vertretern des Ausschusses eine ähnliche Antwort auf den Appell des Vorsitzenden gegeben werde.

Im gleichen Sinne betonte der Vertreter der Sowjetunion, er bestrebe nicht darauf, daß der Unterausschuss in der Erörterung der Vorschläge fortfahre, die er auf der Vollversammlung des Ausschusses am 24. März gemacht habe.

Man kam überein, einen technischen Beratungsausschuss zu ernennen, um einen Plan für die Zurückziehung aller der Personen aus Spanien vorzubereiten, die direkt oder indirekt an dem gegenwärtigen Konflikt in Spanien teilnehmen und nicht spanischer Nationalität sind, oder erst ab 18. Juli 1936 sie erworben haben.

tigen Konflikt in Spanien teilnehmen und nicht spanischer Nationalität sind, oder erst ab 18. Juli 1936 sie erworben haben.

Der technische Unterausschuss solle weiter einen Plan für eine wirksame Überwachung der Durchführung der Zurückziehung von Freiwilligen ausarbeiten.

Der italienische Vertreter regte an, Vorschläge auszuarbeiten, um alle Personen nichtspanischer Nationalität, von deren Betätigung man erwarten könne, daß sie den gegenwärtigen spanischen Konflikt verlängere oder verschärfe, an der Abreise nach Spanien zu hindern.

„Nichteinmischungsausschuss erfolgreicher als der Völkerbund“

Englischer Optimismus hinsichtlich der Inkraftsetzung des Kontrollplanes. London, 16. April.

Die englischen Morgenblätter sind über den Beschluß des Nichteinmischungsausschusses, den Kontrollplan für Spanien am nächsten Dienstag in Kraft zu setzen, sehr befriedigt.

Der diplomatische Berichterstatter der „Morning Post“ spricht von einer allgemeinen Entspannung der spanischen Lage.

Der Nichteinmischungsausschuss habe etwas erreicht, was dem Völkerbund, in dem zwei der am meisten interessierten Nationen nicht vertreten seien, unmöglich gewesen wäre.

Der Korrespondent glaubt sogar, daß dieser Erfolg zu der Hoffnung Anlaß gebe, daß der Ausschuss später einmal eine Vermittlung im spanischen Bürgerkrieg versuchen könnte.

Das Labour-Organ „Daily Herald“ bezeichnet die Inkraftsetzung des Nichteinmischungsplanes als einen Erfolg für Europa.

Die liberale „News Chronicle“ schreibt, die Anwendung des Kontrollplanes zeige der Welt ein Beispiel der internationalen Zusammenarbeit, nachdem endlose Streitigkeiten und Verzögerungen die Hoffnung beinahe zerstört gehabt hätten.

Schutz für britische Schiffe nur auf hoher See

Mittrauensantrag gegen Baldwin mit 345 zu 130 Stimmen abgelehnt. London, 15. April.

Im britischen Unterhaus wurde gestern nach der Aussprache über die Bilbao-Frage der Mittrauensantrag der Opposition mit 345 gegen 130 Stimmen abgelehnt. Damit hat die große Mehrheit des Hauses die Erklärung des Ministerpräsidenten Baldwin gebilligt, daß britischen Handelsschiffen an der Küste vor Bilbao Flottenschutz nur auf hoher See, nicht aber innerhalb der Dreimeilenzone gewährt wird.

In den Presseberichten über die Sitzung wird besonders eine Ansprache Winston Churchills beachtet, der das Haus mit dem Bekenntnis überraschte, er werde, wenn er zwischen Faschismus und Kommunismus zu wählen hätte, sich für den Kommunismus entscheiden. Der Nichteinmischungsausschuss, so erklärte Churchill weiter, sei voll von Schwindel und Humbug, wozu, wie die Zeitungen erstaunt hervorheben, Außenminister Eden zustimmend genickt habe. Churchill entwickelte weiter einen Friedensplan für Spanien. Danach soll den beiden Parteien ein zweijähriger Waffenstillstand auferlegt werden, der von den Großmächten garantiert werden soll. Dieser Waffenstillstand soll dann durch eine vorübergehende Militärabteilung von Soldaten, die nicht am Kriege teilgenommen haben, abgelöst werden, um dann schließlich wieder die parlamentarischen Zustände in Spanien wiederherstellen zu können.

Baldwin vom englischen König empfangen

London, 16. April.

Ministerpräsident Baldwin traf am Donnerstag mittag mit seiner Frau zu einem Besuch auf Schloß Windsor ein. Am Abend wurde er vom König empfangen.

Die Nichteinmischung wird durchlöchert

Die italienische Presse wartet mit Beweisen auf

Ueber die ununterbrochene Fortsetzung von Materiallieferungen und Transporten von Freiwilligen aus Frankreich und Sowjetrußland für die spanischen Bolschewisten veröffentlicht „Giornale d'Italia“ neues Material. Es wird darin unter Angabe einer Reihe von Einzelheiten nachgewiesen, wie Paris und Moskau gerade in den letzten vier Wochen überraschend große Flugzeuglieferungen und Materialtransporte vorgenommen hätten, und im weiteren, daß auch

die Freiwilligen-Anwerbungen auf französischem Boden nicht aufgehört haben. Trotzdem habe Italien nicht die Absicht, auf Grund dieser Vorgänge irgendeinen überstürzten Schritt zu unternehmen, durch den die vollständige Mitarbeit Italiens an der Nichteinmischungspolitik eine Verringerung erfahren würde. Italien verlange jedoch, daß diese Politik ehrlich und tatsächlich durchgeführt werde, und daß die Zweideutigkeiten aufhören, mit denen die ohnehin schwierigen Verhältnisse in Europa nur noch weiter belastet werden. „Giornale d'Italia“ bringt eine Auflistung der an das bolschewistische Spanien am 15. März d. J. gelieferten Kampfmaschinen. Rund 800 Kampfflugzeuge zählt „Giornale d'Italia“ auf, darunter die modernsten und schwersten Maschinen. Hauptorganisator des Waffenschmuggels und der Lieferung von Kriegsmaterial für das bolschewistische Spanien sei der kommunistische Staatsrat Luban, der mit dem französischen Luftfahrtministerium direkte Beziehungen unterhalte. Außerdem habe er eine ganze Anzahl Piloten aus dem Aktivdienst der Air France angeworben. In Frankreich seien weitere Flieger Schulen zur Ausbildung sowjetspanischer Piloten gegründet worden.

Frankreich liefert sogar Luftabwehrgeschütze. „Giornale d'Italia“ spricht dann von acht-hundert Freiwilligen, die durch die Anwerbebüros mit Geld unterstützt und nach dem bolschewistischen Spanien in letzter Zeit abgeschickt worden seien.

Das Neueste sei jedoch, daß am spanischen Bürgerkrieg algerische eingeborene Soldaten teilnehmen, die an der Front von Madrid eingesetzt werden.

Am 7. März seien aus Tanger 250 Militärsoldaten, mit spanischen Pässen versehen, nach Marseille geschickt worden, und am 17. und 18. März weitere 1000 Mann. „Giornale d'Italia“ gibt im weiteren eine Aufzählung verschiedener Transportmaterials, das aus Frankreich mit Kriegsmaterial nach Sowjetspanien abgegangen sei. Das Material habe auf telephonische Anweisung aus Paris die Grenze passieren dürfen.

Ein Hohn auf die „Nichteinmischung“

Freiwilligenwerbung und Waffenschmuggel wie bisher!

Paris, 16. April. Die „Action française“ berichtet, daß die Freiwilligenwerbung für die spanischen Bolschewisten in Frankreich und insbesondere in Marseille in gleichem Maße wie bisher durchgeführt werde. Die Anwärter würden auf die Arbeitsbörse in Marseille geschickt. Dort arbeiteten in einem Büro drei italienische Emigranten. Der eine frage die Anwärter aus; der zweite sei mit dem Transport der Freiwilligen-Anwärter betraut, und der dritte, ein früherer italienischer kommunistischer Abgeordneter — keine der Führer der Bande zu sein. Jeden Freitagabend versammeln sich die in der Woche angeworbenen Freiwilligen in einer Bar, und von dort würden sie in Autobussen bis an die Stelle gebracht, wo sie die Grenze überschreiten sollten. Der Grenzübergang erfolge zu Fuß und im Einverständnis mit einigen Zollbeamten, die durch den kommunistischen Abgeordneten Christofol für den Menschen-smuggel gewonnen worden seien. Weiter will das Blatt berichten können, daß auch der Waffenschmuggel im Südwesten Frankreichs eifrig fortgesetzt werde. In Perpignan befindet sich ein Ausschuss des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT, der die Aufgabe habe, für den unbehinderten Transport der Waffen nach Sowjetspanien Sorge zu tragen.

Schließlich weiß das Blatt zu melden, daß der „Militärattaché“ der spanischen Bolschewisten in Paris mit einer englischen Firma wegen Lieferung einer größeren Ladung von Maschinengewehren und Munition in Verbindung stehe.

Wieder vergebliche Angriffe der Bolschewisten

Der nationale Heeresbericht vom Donnerstag

Salamanca, 16. April. Der amtliche nationale Heeresbericht vom Donnerstag meldet, es sei im Abschnitt Valencia gelungen, die Frontlinie, nachdem die vorgeschobene Stellung des Feindes habe be-

sezt werden können, wesentlich zu verkürzen. An der Madrid-Front wird geringes Gefechtsfeuer verzeichnet.

An der Südfront wurde bolschewistische Miliz im Granada-Gebirge empfindlich geschlagen und mußte sich unter Hinterlassung zahlreicher Toter und Kriegsmaterial zurückziehen. Unter den Gefangenen befinden sich auch vier Franzosen.

Bedeutliche Entwicklung in Frankreich

Vor einer Verschmelzung der Sozialdemokraten und Kommunisten?
Die Taktik des Trojanischen Pferdes

Paris, 16. April. Im Zusammenhang mit der großen innerpolitischen Rede, die Ministerpräsident Blum in geschlossenem sozialdemokratischen Kreise gehalten hat und an die sich zahlreiche Gerüchte geknüpft haben, sind die Oppositionsblätter ganz allgemein der Ueberzeugung, daß über kurz oder lang eine

Verschmelzung der Sozialdemokratischen und der Kommunistischen Partei eintreten wird. Der „Figaro“ meint, in der Politik siege immer derjenige, der die stärkste Dynamit besitze. Man müsse den Kommunisten zugeben, daß sie methodisch mit Ausdauer und Geschicklichkeit ihr Ziel verfolgten, das darin bestehe, sich mit allen Mitteln einen Platz an der Macht zu verschaffen. Ihre Taktik sei die bekannte Taktik des Trojanischen Pferdes. In Anbetracht der bevorstehenden Verschmelzung hätten die Franzosen das Recht, gewisse Fragen zu stellen.

Die Fusion der beiden Parteien würde höchstwahrscheinlich eine Regierungs-umbildung mit sich bringen.

Würden dann Leute wie Thorez und Duclos in die Regierung kommen? Würde Blum oder Thorez der künftige Führer der neuen Einheitspartei sein? Es ließe außer Zweifel, daß, wenn die Kommunisten in die Reihen der Sozialdemokraten eindringen, erstere binnen kurzem die Mehrheit in der Hand hätten.

Der „Jour“ spricht bereits von einem Zusammenbruch der Volksfront. Es sei klar, daß, wenn die beiden Parteien sich vereinten, die Leute wie Thorez die Oberhand behielten, um so mehr, als Blum seine Partei nicht geschlossen hinter sich habe. Die neue Einheitspartei, bestehend aus revolutionären Extremisten, würde 250 Vertreter im französischen Parlament haben. Das sei das Ende der Volksfront!

Das „Echo de Paris“ sagt, was geschehen würde, wenn die Regierung Blum gestürzt werde. In radikalen Kreisen sei man bereits sehr unruhig. Man erzähle, daß der Sturz Blums das Signal für eine marxistische Revolte sein werde.

„Die kräftigste Ohrfeige für die Regierung Blum“

Wieder rote Fahnen und eine anarchistische Fahne auf dem Pariser Ausstellungsgelände

Paris, 16. April. Das rechts stehende Blatt „Liberte“ berichtet empört, daß am Donnerstag morgen auf einigen

An der Front von Biscaya wurden zwei bolschewistische Flugzeuge abgeschossen, von denen das eine brennend auf nationales Gebiet fiel. Die Besatzung des Flugzeuges kam in den Flammen um.

Salamanca, 16. April. Amtlichen Nachrichten zufolge, die bis zum Donnerstagabend im nationalen Hauptquartier eingelaufen waren, konnte an der Front von Madrid ein bolschewistischer Angriff bei Robledo de Chavela unter erheblichen Verlusten des Feindes zurückgewiesen werden. Ebenso wurde an der Front von Santander im Abschnitt Lorilla ein feindlicher Angriff blutig abgeschlagen. An der Front von Bilbao versuchte der Feind im Abschnitt Urquiola einen erfolglosen Handstreich auf einen Brückenkopf. Ein bolschewistisches Flugzeug wurde abgeschossen.

Baufstellen der Weltausstellung erneut rote Fahnen und erstmals die schwarze anarchistische Fahne gehißt worden seien, sogar wieder in der unmittelbaren Nähe des französischen Außenministeriums auf dem Invaliden-Bahnhof.

Der der Opposition angehörende Abgeordnete Dommange begab sich sofort zur Polizeipräfektur. Hier erklärte er, da der Präsekt abwesend war, dem Stellvertreter des Präsekt, er könne seinem Vorgesetzten ruhig bestellen, daß dieses neue Aufziehen der revolutionären Fahnen auf den Baufstellen der Ausstellung wohl die kräftigste Ohrfeige sei, die die Regierung seit ihrem Machtantritt erhalten habe.

Eröffnung der Weltausstellung endgültig auf Ende Mai verschoben

Die schlimmen wirtschaftlichen Folgen.

Paris, 15. April. Der Ministerpräsident hat eine Bepfischung mit dem Generalkommissar der Ausstellung, Labbe, und dem zuständigen Ressortminister Bastid angeordnet, um die Eröffnung der Internationalen Ausstellung 1937 jetzt endgültig festzulegen. Der Zeitpunkt wird in jedem Falle in die zweite Hälfte des Mai fallen.

Der Eröffnungstag soll den ausländischen Nationen, die an der Ausstellung beteiligt sind, 21 Tage vorher mitgeteilt werden, um ihnen Gelegenheit zu geben, auch ihrerseits die Vorbereitungen zur Eröffnung ihrer Pavillons zu treffen. Die Verschiebung der Ausstellung droht große Schwierigkeiten mit sich zu bringen. Es waren Galaempfangs für den 2., 6. und 21. Mai festgesetzt, die abgesagt werden müssen. Große Orchester, wie die der Brüsseler Musikalischen Gesellschaft, stehen vor der Unmöglichkeit, über den nächsten Monat zu disponieren. Amerikanische Reisende, die ihre Schiffsplätze für den Anfang Mai reserviert hatten, wissen nicht, was sie jetzt schon hier machen sollen. Große Reisebüros haben Tausende von Besuchern für die Gesellschaftsreisen zusammengefaßt, die sie unmittelbar nach den Londoner Krönungsfeierlichkeiten nach Paris führen wollen. In den Hotels und Pensionen sind Zimmer für sie gemietet worden. Die Restaurants, die ausländischen Pavillons haben Personal, Artisten und Orchester engagiert und Lieferungsverträge geschlossen, die von Lebensmitteln bis zu Blumen gehen. Vertragsverletzungen aller Art, Prozesse und Geldverluste werden die Folge sein.

Neuer amerikanischer Seemannsstreit in Sicht?

Ein USA-Dampfer am Auslaufen verhindert

New York, 15. April. In Schiffsahrtstreiken befürchtet man ein Wiederauflauern des großen Seemannsstreiks, der seinerzeit die beiden Küsten der Vereinigten Staaten und die gesamte nordamerikanische Schiffsahrt auf Monate lahmlegte. Er konnte bekanntlich erst beigelegt werden, nachdem der amerikanische Wirtschaft unermesslicher Schaden zugefügt worden war. Trotz dieser Auswirkungen wird die unverantwortliche Streikhehe immer noch fortgesetzt. Nachdem z. B. das Maschinen- und Despersonals des amerikanischen Ueberseesdampfers „Präsident Roosevelt“ schon vorher in den Streik getreten war, schloß sich die 300köpfige Besatzung des Dampfers „California“ der Panama-Pazifik-Linie am Donnerstag diesem Unternehmen aus „Sympathie“ an.

Der neue Schaden, der der amerikanischen Schiffsahrt droht, ist am Beispiel des „Präsident Roosevelt“, der längst ausgelaufen sein sollte, aber noch immer im New-Yorker Hafen liegt, ersichtlich. Die Fahrgäste verließen das Schiff und gingen wieder an Land. Ein Teil war schon am Vortage mit dem deutschen Dampfer „Hamburg“ abgefahren. Im Falle des „Präsident Roosevelt“ handelte es sich um 250 Fahrgäste. Nimmt die Streikbewegung aber wieder zu und erreicht sie gar den Umfang des voran-

gegangenen Streiks, so wird die Zahl der verlorengegangenen Passagen und der Verlust an Fracht ins Unermessliche steigen. Die Streikheher machen das Geschäft, und die Streikenden sind die Opfer.

Der Streikwahn sinn greift auch in Kanada um sich

London, 16. April. Nach einer Meldung aus Montreal hat auch in Kanada die Streikbewegung weiter um sich gegriffen. Am Donnerstag legten, von Kommunisten aufgehetzt, rund 6000 in der Bekleidungsindustrie von Montreal beschäftigte Frauen und Mädchen die Arbeit nieder; sie verließen ihre Arbeitstätten und stellten Streikposten auf. Die Streikenden verlangen die Anerkennung ihrer Gewerkschaft und die Abschaffung der „Zwangsarbeit“ in der Bekleidungsindustrie von Montreal. Im Laufe des Tages schlossen sich auch die Angestellten der Bekleidungsindustrie in Toronto, Winnipeg und Vancouver an und legten die Arbeit nieder.

Der Streik in den General Motors-Werken von Oshawa wird inzwischen unvermindert fort-

gesetzt. Der Ministerpräsident von Ontario, Hepburn, erklärte am Donnerstag, daß er die volle Unterstützung der kanadischen Regierung in den Kampf gegen den „Lewis-Kommunismus“ erhalten habe. — Lewis ist, wie erinnert, der amerikanische Gewerkschaftsführer, der in dem Streik der Kraftwagenarbeiter eine verhängnisvolle Rolle spielt.

Mit Tränengas gegen weibliche Sitzreiker

New York, 15. April. In Detroit mußten über 300 Polizeibeamte 150 Sitzstreiker, von denen die meisten Frauen waren, gewalttätig aus einer Fabrik heraus-holen. Die Frauen hatten, aufgewiegelt von kommunistischen Hezern und nicht eingedenk des Schadens, den sie sich selbst und ihrer Familie zufügten, die Fabrikeingänge verbarrikadiert und bewarfen die Polizei mit Bleigewichten und sonstigen Wurfgeschossen. Nach halbstündigem Kampf mußten die Sitzstreiker den Tränengasbomben der Polizei weichen und die Fabrik räumen. Die wenigen in der Fabrik anwesenden Männer wurden dem Gefängnis zugeführt.

Ungewöhnlich hohe Lohnforderungen polnischer Arbeiter

Unter den zahlreichen Streiks in Polen kommt dem Ausstand in der Bialystoker Textilindustrie eine besondere Beachtung zu, weil hierdurch die Textilindustrie des Bialystoker Gebietes, die hauptsächlich für die Ausfuhr arbeitet, vorübergehend lahmgelegt ist. Weiter ist am 13. April 1937 im ober-schlesischen Industriegebiet wieder ein großer Streik ausgebrochen. Die Arbeiter der Michael-Grube in Michalkowiz sind in den Streik getreten und halten sowohl die Gruben wie die Betriebsanlagen über Tage besetzt. In beiden Fällen, sowohl in Bialystok wie in Michalkowiz, werden von den Arbeitern ungewöhnliche Lohnforderungen gestellt. Man verlangt eine Erhöhung der bisherigen Lohnsätze um 30% und darüber hinaus in Michalkowiz eine Verringerung der Feierturnusse. Daß die Arbeiter auf ihren hohen Lohnforderungen bestehen wollen, beweist die Ablehnung eines Vorschlages der Leitung der Michael-Grube, die Abfindung bei gleichzeitiger Verringerung der Feierturnusse um 10% zu erhöhen. Auch in Bialystok wurde ein Vermittlungsvorschlag, Lohnerhöhungen im gleichen Umfange durchzuführen, wie sie für die Lodzer Textilindustrie beschloßen werden, abgelehnt.

Das amerikanische Repräsentantenhaus gegen die Synchjustiz

Washington, 16. April. Unter dem Eindruck des besonders grausamen Falles von Synchjustiz im Staate Mississippi nahm das Repräsentantenhaus am Donnerstag nach einer etwa sechsstündigen, ziemlich erregten Aussprache mit 276 gegen 119 Stimmen eine Antilynch-Vorlage an. Sie setzt für Polizeibeamte, die zulassen, daß ihnen ein Gefangener entrisen wird und verletzt oder getötet wird, Geldstrafen bis zu 5000 Dollar und Gefängnis bis zu 5 Jahren fest. Teilnehmer an dem Akt der Synchjustiz können mit Gefängnis von 5 bis 25 Jahren bestraft werden.

Die Vorlage geht nunmehr weiter an den Bundes-senat, wo ebenfalls ein ziemlich heftiger Widerstand zu erwarten ist. Senator Borah hat die Vorlage bereits als ungerecht, verfassungswidrig und unmoralisch bezeichnet.

Edens „Leben und leben lassen“

Rom, 15. April. Die kürzlich abgegebenen Erklärungen Edens zur außenpolitischen Lage veranlassen den Direktor des „Giornale d'Italia“, festzustellen, daß der vom englischen Außenminister vertretene Grundsatz vom „Leben und leben lassen“ bisher eigentlich nicht die britische Außenpolitik bestimmt habe. Es liege ihm fern, gegen die von Eden in beachtenswert ruhiger und gemäßigter Form aufgestellten Ziele der britischen Außenpolitik polemisieren zu wollen, denn er wünsche im Gegenteil, daß die im „Labour“ verkündeten Grundsätze auch bald tatsächlich zum bestimmenden Faktor ihrer Politik werden. Trotzdem müsse er darauf hinweisen,

daß England durch die Sanktionspolitik Europa in zwei Blöcke gespalten habe. Der Direktor des halbamtlichen Blattes verwahrt sich weiter entschieden gegen die von Baldwin und Eden vertretene Anschauung, wonach der Faschismus eine Diktatur sei und mit dem Kommunismus auf eine Stufe gestellt werden könne. Wenn der britische Außenminister von „Leben und leben lassen“ spreche, müsse man hoffen, daß diese Einsicht vor allem in englischen Kreisen an Boden gewinne. Jedenfalls sei diese Parole auf internationalem Gebiet für England ein ganz neuer Grundriss, den man vorläufig in Italien und allen anderen Staaten Europas verzeichnen müsse. Italien habe sich immer großzügig gezeigt. Es lebt und lasse leben. Es könne also nur den Worten Edens zustimmen und zugleich hoffen, daß sie einen neuen Geist verkünden.

Hitlers Geburtstag

Der deutsche Führer und Reichskanzler Adolf Hitler vollendet am 20. April sein 48. Lebensjahr. Auch für dieses Jahr sind in ganz Deutschland, in Stadt und Land, Volksfeiern geplant, die vornehmlich im Zeichen der Verbundenheit von Staat, Partei und Wehrmacht stehen werden. Sie gelten der Ehrung Adolf Hitlers als Oberhaupt des Reiches, als Führer der nationalsozialistischen Bewegung und als Oberster Befehlshaber der deutschen Wehrmacht. Wie auch in anderen Ländern, wird der Tag des Geburtstages des Staatsoberhauptes zum Anlaß genommen werden, die üblichen Beförderungen und Ernennungen bei den Behörden, den Gliederungen der Partei und in den Formationen der Wehrmacht bekanntzugeben. Die größte Feier wird in der Reichshauptstadt veranstaltet werden. Am Vorabend, also am 19. April, wird vor der Reichskanzlei auf dem Wilhelmsplatz eine größere Anzahl von Fahnen und Standarten an Formationen aller drei Wehrmachtsteile durch den Führer und Reichskanzler in feierlicher Weise überreicht werden. Im Anschluß daran wird ein großer Zapfenstreich stattfinden. Am nächsten Tage, am 20. April, wird Adolf Hitler, wie im Vorjahr, eine große Truppenparade auf der Charlottenburger Chaussee im Tiergarten abhalten.

Ein Werk der Gemeinschaft

Reichspressesache Dr. Dietrich zum Dankopfer der Nation

Der Reichspressesache Dr. Dietrich hat, wie die NSK meldet, anläßlich des von der SA durchgeführten Dankopfers der Nation folgenden Auftruf erlassen: Der 20. April rückt die Jahre des Kampfes mit ihren Opfern an Blut und Leben wieder in das Blickfeld unserer Tage. In den Jahren zielbewusster Aufbauarbeit gedenken wir der heroischen Taten der Vergangenheit und aller derer, die in den Reihen der SA Deutschland mit zum Siege führten.

Am Geburtstag des Führers werden diese Hunderttausende von Männern, die heute wie damals in den ersten Jahren der Bewegung in blinder Treue hinter der Fahne marschieren, das Dankopfer der Nation als ein Geschenk des Volkes zum Führer tragen. Aus den Mitteln dieses Dankopfers will der Führer den deutschen Arbeitern neue Heime schaffen und damit zugleich seiner tiefen Verbundenheit mit dem deutschen Arbeiter Ausdruck geben.

Als Sache des Volkes ist das Dankopfer der Nation ein Werk der Gemeinschaft und eine Tat der Treue. Auf der Treue wuchs zu allen Zeiten die Kraft unserer Bewegung. Deshalb richtet sich unser Aufruf an alle, mitzuhelfen: dem Führer zum Dank, dem deutschen Arbeiter zum Wohle!

Medaille des deutschen Roten Kreuzes

Berlin, 15. April.

Mit Einverständnis des Führers und Reichskanzlers hat der Präsident des deutschen Roten Kreuzes, SA-Oberegruppenführer Herzog von Coburg, als unterste Stufe des Ehrenzeichens des deutschen Roten Kreuzes eine Medaille des deutschen Roten Kreuzes eingeführt. Sie ist bestimmt vor allem für erfolgreiche Tätigkeit in langjähriger treuer Pflückerfüllung im Dienste des Roten Kreuzes und wird mit Zustimmung des Führers und Reichskanzlers verliehen.

Die Medaille wird vom Präsidenten des deutschen Roten Kreuzes zum Geburtstag des Führers und Reichskanzlers verliehen.

Eittoria im Festkleid

Begeisterungstürme begrüßten Dr. Ley.

Rom, 15. April.

Den Schluß der offiziellen Besichtigungsreise Dr. Leyns in Italien bildete sein Besuch in Vittoria, wo dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront ein Empfang zuteil wurde, der alle Erwartungen übertraf.

Vittoria hatte ein Festkleid angelegt, und 30 000 aus allen Teilen der Provinz herbeigeleitete Bauern bereiteten Dr. Ley eine begeisterte Aufnahme. Nach dem Abschieden der Fronten der verschiedenen Ehrenformationen begab sich Dr. Ley in Begleitung des Präsidenten Cianetti und des Präfekten der Provinz Vittoria auf die Ehrentribüne. Von dort aus beobachteten sie den Festzug, der in buntem Wechsel Bilder aus dem Leben der italienischen Bauern, ihrer Arbeit und ihrem Brauchtum bot. Anschließend sprachen der Präsident des Spitzenverbandes der italienischen Landarbeiter, Angelini, und Dr. Ley vom Balkon des Rathauses zu den auf dem weiten Vorplatz versammelten 30 000 Bauern, die immer wieder in stürmischen Beifall und temperamentvolle Dues- und Hitler-rufe ausbrachen. Gerade unvorstellbare Begeisterung löste der Satz Dr. Leyns aus:

„Ihr Italiener verwandelt einen Morast in einen Garten Gottes, ihr erobert euch Raum und Boden gegen eine ganze Welt von Feinden. Was sind euch Feinde, da ihr einen Duce habt.“

Neue Beifallstürme brachen los, als Dr. Ley wendete hatte und bei einem Ehrentrunk dem

Schweizer Sorgen mit Ausländern

Die Schattenseiten des Asylrechts

In kaum einem Lande spielt das Ausländerproblem eine so große Rolle wie in der Schweiz. Die gewaltige Bedeutung der Fremdenindustrie erfordert unablässiges Bemühen, möglichst viele Ausländer zum Besuch der Schweiz zu veranlassen. Die andere Schwierigkeit besteht darin, die wirtschaftliche Ueberfremdung des Landes durch Ausländer zu verhüten und für die Frage der Flüchtlinge und Emigranten eine Regelung zu finden.

Welche Rolle das ausländische Element in der Schweiz spielt, geht daraus hervor, daß sich unter den vier Millionen Einwohnern des Landes nicht weniger als 355 000 Ausländer befinden. (Im Jahre 1910 waren es bei 3,2 Millionen Einwohnern noch 55 200.) Von den 355 000 in der Schweiz lebenden Ausländern besitzen 300 000 das dauernde Niederlassungsrecht mit voller Freiheit auf dem Arbeitsmarkt. Andererseits leben rund 300 000 Schweizer im Ausland. Solch hohe Prozentsätze weist kein anderes europäisches Land auf.

In der Vorkriegszeit, als es noch keine Einreise- und Aufenthaltsschwierigkeiten gab, wurde das Problem der Ueberfremdung gar nicht empfunden. Ein kleines Beispiel: vor dreißig Jahren waren unter den 2000 Studenten der Universität Bern etwa 800 Russen und Russinnen, eine geradezu groteske akademische Ueberfremdung. In einem Vortrag vor der Neuen Helvetischen Gesellschaft bezeichnete der Chef der Fremdenpolizei, Dr. Rothmund, die Ueberfremdung als das Ergebnis einer falsch verstandenen liberalen Weltanschauung und unverantwortlicher Gleichgültigkeit. Der Krieg stellte das Problem nach seiner politischen Seite in voller Schärfe, denn er schwemmte Tausende bedenklichster Elemente ins Land, darunter bekanntlich auch eine Anzahl Bolschewikenführer, deren Einfluß es gelang, 1918 einen politischen Landesstreik zustandezubringen, der allerdings flüchtig zusammenbrach. Seit 1917 wurde eine Kontrolle der Ausländer eingeführt, um das Land von den zweifelhaften Elementen zu säubern und die Zentralstelle für Fremdenpolizei als dauernde Kontrollbehörde geschaffen.

Präfekten der Provinz Vittoria, Giaccone, für den Empfang seinen Dank aussprach.

Kommunistenüberfall auf englische Jackhiten

London, 15. April.

Im Stadtviertel Whitechapel im Londoner Eastend wurden am Mittwochabend mehrere englische Jackhiten von einer kommunistischen Bande überfallen. Es kam zu einem blutigen Handgemachte, in dessen Verlauf mehrere Personen verletzt wurden. Die Kommunisten gingen auch gegen die eingreifende Polizei vor, wobei ein Schutzmann durch ein Metallstück im Gesicht verletzt wurde. Mehrere Personen schleppten brennende Fackeln gegen die Gassen und Häuser, worauf die Bewohner die Wohnungen verbarrikadierten und Eimer mit Wasser aus den oberen Stockwerken schütteten, um die Flammen zu löschen. Der Verkehr ruhte eine Weile völlig und die Ordnung konnte erst wiederhergestellt werden, als berittene Polizei die Straßen räumte. 6 Personen wurden verhaftet und müssen sich heute vor dem Polizeigericht verantworten.

Ein Polizeioffizier und ein Polizist in Haifa erschossen

Jerusalem, 15. April.

Ein höherer Polizeioffizier, der den Auftrag hatte, die Beteiligung der arabischen Terroristenorganisation an den letzten Unruhen zu untersuchen, wurde in Haifa von drei Arabern erschossen. Auch sein Begleiter, ein Polizist, wurde getötet. Der Polizeioffizier war selbst Araber.

Weitere Zuspitzung des indischen Verfassungskonfliktes?

London, 15. April.

Gandhi hat sich in einem Schreiben an die „Times“ erneut zum indischen Verfassungskonflikt geäußert. Er hält an seinem bisherigen Standpunkt fest, daß die Kongresspartei die Uebernahme der Regierung ablehnen müsse, wenn es nicht vorher zu einer Verständigung über die Sondervollmachten der Gouverneure gekommen ist.

„Ich ziehe“, so schreibt Gandhi, „den gegenwärtigen ehrenvollen Stillstand unehrenhaften tötlichen Szenen zwischen der Kongresspartei und den Gouverneuren vor. In dem von der britischen Regierung beabsichtigten Sinne scheint mir die Durchführung des Gesetzes durch die Kongresspartei unmöglich zu sein.“ Gandhi sagt

Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer sind seit 1934 durch ein Gesetz geregelt. Die Einreisebewilligungen für Arbeitsuchende wurden noch 1931 sehr weitherzig gehandhabt. Damals wurden noch 90 000 Bewilligungen erteilt, darunter 68 000 allein für ausländische Dienstmädchen! Die Zahl ist seitdem auf ein Viertel vermindert worden.

Ein Sonderproblem bildet die Behandlung der politischen Flüchtlinge und Emigranten. Diejenigen Einwanderer, die sich als politische Flüchtlinge bezeichnen, und deren Angaben der Prüfung standhalten, werden als solche anerkannt und zeitweilig zugelassen. Solcher anerkannten Flüchtlinge waren es Ende des vorigen Jahres 119. Die Frage, wie weit sie Arbeit nehmen dürfen und unterstützt werden können, wird zur Zeit geprüft. In seinem Vortrag wandte sich Dr. Rothmund gegen gewisse internationale Komitees, die unter dem Deckmantel der Fürsorge antisozialistische Propaganda trieben und von deren Bestrebungen die Schweizer fernbleiben sollten. Viel Ausländer gaben sich fälschlich als Flüchtlinge aus, um sich sodann wirtschaftlich im Lande festzusetzen. Was die Emigranten betrifft, so ist ihre Zahl unbestimmt, und es ist schwierig, festzustellen, ob diese Bezeichnung zutrifft.

Zur Judenfrage bemerkte Dr. Rothmund in seinem Vortrag, angesichts der Ueberfremdung seien schon vor dem Umschwung in Deutschland außer den für den Arbeitsmarkt unentbehrlichen Ausländern nur solche zugelassen worden, die ohne Erwerbstätigkeit ihren Lebensabend in der Schweiz verbringen wollten. Nach dem April 1933 sei den Juden aus Deutschland erklärt worden, die Schweiz sei bereit, ihnen eine vorübergehende Zuflucht ohne Ausübung einer Erwerbstätigkeit zu gewähren. Die Lage des Arbeitsmarktes erlaube aber nicht, weiter zu gehen. An Einbürgerungen sei nicht zu denken. Die Fremdenpolizei werde ihre strenge Praxis im Interesse des Landes weiterführen, auch wenn die Behörde, wie dies schon geschehen sei, deshalb des Antisemitismus geziehen werde.

schließlich, er glaube, daß die britisch-indische Regierung ebenso durch einen muslimanischen wie durch einen physischen Druck „befehrt“ werden könne.

Im übrigen wird von Gandhi ein Vermittlungsvorschlag abgelehnt, den Lord Lothian dieser Tage in einem Brief an die „Times“ unterbreitet hat und der eine endgültige Entscheidung des Verfassungskonflikts durch die indische Wählerschaft vorsieht.

Neue Ueberfälle auf Posten in Waziristan

London, 16. April.

Nach den letzten Berichten über die Lage in Waziristan haben die Aufständischen erneut den britischen Außenposten von Spinwam überfallen, wobei zwei Angreifer getötet wurden. Die Aufständischen haben ferner mehrere Brücken zerstört und die Telephon- und Telegraphenlinie zwischen Miram-Schuh und Mir-Mi unterbrochen.

Der Fakir von Spi, dessen Hauptquartier sich noch immer in einer Höhle in der Nähe des Shukhtal-Lales befindet, hat inzwischen alle Vermittlungsvorschläge aller Stammesobergelehrten und seiner eigenen Verwandtschaft abgelehnt und setzt seine englandfeindliche Propaganda fort. Die englischen Behörden haben scharfe Ueberwachungsmaßnahmen an der Grenze getroffen, um die Belieferung der Aufständischen mit Lebensmitteln und Munition zu verhindern.

Blutige Kommunistenkrawalle auf der Agraruniversität

Belgrad, 15. April.

Auf der Agraruniversität kam es zwischen Nationalisten und Kommunisten zu Schlägereien, in deren Verlauf ein Student durch einen Messerstich getötet und zwei andere schwer verletzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Wer Zeitung liest
Schaut in die Welt —
Spart dabei Geld!

Wunderbare Wirkungen eines Buches

Karl Göb, der Verfasser des mit dem Volksdeutschen Schrifttumspreis der Stadt Stuttgart und des Deutschen Ausland-Instituts ausgezeichneten Buches „Das Kinderschiff“, befindet sich bekanntlich seit Mai vorigen Jahres auf einer großen Vortragsreise durch Amerika. Bis in den hohen Norden Kanadas zu den letzten Deutschen drang er vor; in den Riesenstädten der Vereinigten Staaten, tief im Innern Mexikos bei den weitabgekehrten Mennoniten und bei einsamen Rancheros, bei den deutschen Kaffeepflanzern in Guatemala und in den großen deutschen Kolonien in Argentinien und Brasilien hat er den Landsleuten von der alten neuen Heimat erzählt und ihnen aus dem „Kinderschiff“ vorgelesen.

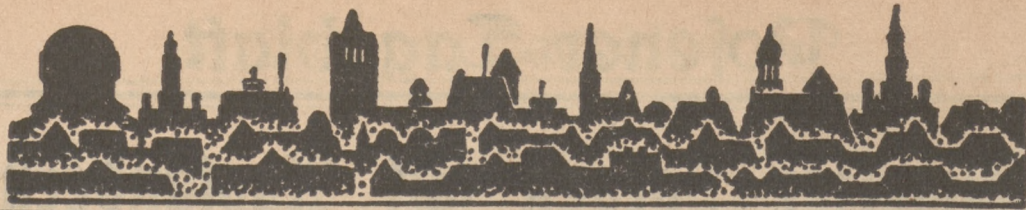
Ein Beweis für den Erfolg dieser Fahrt ist der Besuch einer älteren Deutschamerikanerin, die vor wenigen Tagen im Deutschen Ausland-Institut in Stuttgart vorsprach. In Deutschland geboren, war sie als Kind nach Amerika gekommen und nie mehr in der alten Heimat gewesen. Deutschland war für sie ein fremdes Land wie andere Länder, sie kannte es nur vom Hörensagen — sie war stolz, eine Amerikanerin zu sein. Da hörte sie einen Vortrag von Karl Göb, vernahm die sonnige und begeisterte Erzählung von der Fahrt des Kinderschiffs mit 11 Schwabenkindern aus Palästina nach Deutschland, und sofort stand ihr Entschluß fest: Auf nach Deutschland! Heim in das vergebene und verlorene Mutterland! Gedacht — getan. In Deutschland angekommen, eilte sie unverzüglich nach Stuttgart, denn es war für sie klar: die Pforte zu Deutschland war für sie die Stadt der Auslandsdeutschen. Hier wollte sie den Dank abstellen für den Besuch des Dichters, und hier wollte sie sein Buch erwerben. Und sie schrieb in das Gästebuch der Forstungsstelle „Schwaben im Ausland“: „In Dankbarkeit, daß ich mein deutsches Vaterland zurück gewonnen habe durch den Herrn Göb.“

Volksdeutsche Rundfunksendungen

vom 18. bis 24. April.

18. April:
17.20—18: Abend im Altvaterland. Hörfolge Deutschland-Sender.
18—18.20: „Die deutsche Sprachinsel Bielitz“. RS. Leipzig.
18.30—19.30: „Memel 1915“. Hörspiel. RS. Breslau.
20—22: „Wien einst und heut — Wort und Klang — Land und Leut“. Großer bunter Abend des Wiener Dichters Josef Weinheber. Musik. Bearbeitung: Dr. Lothar Riedinger. Mitwirkende sind Josef Weinheber, Kammerfänger Julius Pazat, Oskar Jökl, Karl Seegers, das Leipziger Sinfonie-Orchester, der Funk-Chor und die Dietrich-Schrammeln. RS. Leipzig, Berlin, Königsberg.
19. April:
15—15.20: Das kulturelle Gesicht Danzigs. Vortrag. RS. Königsberg.
16.30—17: Luise Gmeiner (Siebenbürger Sächsin) spielt Werke von Chopin, Scriabin, Debussy und Dohnanyi. RS. München.
18—19: Steirische Volksmusik, gespielt von der BDA-Spielschar Willi Schiller. RS. Leipzig.
20—21: Neue Lieder und Gedichte aus Oesterreich. Deutschland-Sender.
20. April:
19—20: Deutsche im Ausland, hört zu! Historische Lieder des österreichischen Heeres.
22.30—22.45: Romanze für Streichorchester von Kurt v. Wolfurt (Balte). Deutschland-Sender.
21. April:
17—17.10: Hans Klopfer (Steirer) liest „Bauerstapf“. Deutschland-Sender.
17.30—17.50: „Stilles Land“. Fünf Gesänge von Manfred Ryber (Balte).
18—19: Auslandsdeutsche Tänze. RS. Leipzig.
22.30—23: Aus nachgelassenen Werken Hugo Wolfs (Steirer). RS. Stuttgart.
22. April:
16.30—17: „Frauen aus Sudetenland“. RS. Berlin.
19—19.40: „Ein Schifflein fährt gen Südosten“. Ein volksdeutscher Liebesreigen des BDA. Es singt der BDA-Chor in Rassel. RS. Frankfurt.
20.10—22: Grenzmark im Osten und Westen. RS. Breslau und Saarbrücken.
22.30—22.45: Sonate für Bratsche und Klavier von Norbert von Hannenheim (Siebenbürger Sächse). Deutschland-Sender.
23. April:
16.10—16.50: „Das Rannerl“, Mozarts Schwester. Hörfolge. RS. München.
17.40—18: Deutsche Arbeiter erleben Rumänien. Vortrag. RS. Frankfurt.
20.30—22: „Meternich“. Hörp. RS. Breslau.
24. April:
15—15.20: „Kreuzburg im Oberschlesien“. RS. Breslau.
18—18.40: Egerländer Weisen. Deutschland-Sender und RS. Saarbrücken.
18.20—18.40: Deutsche Bauern siebeln in Polen. Vortrag. RS. Breslau.

Aus Stadt



und Land

Der Weg des Lebens

Joh. 12, 20-26.

Es gibt keinen Weg zum Leben, es geht denn durch den Tod. Das Weizenkorn muß sterben, ehe es zum Leben erwachen und Frucht bringen kann. Das ist der Opfergang des Lebens. In der ganzen Kreatur herrscht dieses Gesetz: Man versteht die scheinbaren Grausamkeiten im Naturleben nur, wenn man begriffen hat, daß sich das Leben der einzelnen opfern muß, um die Gesamtheit der göttlichen Schöpfungen zu erhalten. Und ist dieser Weg nicht auch Jesu Weg. Die Griechen wollen ihn sehen in seiner Herrlichkeit. Er weist auf seinen Todesweg als Offenbarung seiner Verherrlichung durch den Vater. Ja, es hätte keine Erlösung gegeben ohne das Todesopfer von Golgatha, aber auch kein Ostern ohne Karfreitag. Auch für Jesu führt der Weg zum Leben beim Vater nur durch sein Sterben. Kann es uns wundernehmen, daß er auch seiner Gemeinde diesen Weg weist? Wer ihm nachfolgen will im Leben hier und in das Leben dort, der muß sich selbst verleugnen, sein eigenes Ich in den Tod geben. Es geht durchs Sterben nur. Dies Stirb und Werde ist die Parole der täglichen Erniedrigung, von der Luther im 4. Hauptstück sagt: der alte Adam täglich sterben müßte und wiederum herauskommen und auferstehen müßte ein neuer Mensch. Es ist in unserer Zeit so viel die Rede vom opfern; man fordert mit Recht, daß die einzelnen ihr kleines Ich opfern müßten für die ganze Volksgemeinschaft. Uns Christen sollte solche Forderung nicht fremd klingen. Ein begnadeter Prediger hat einmal in einer Predigt über diesen Text ausgeführt, wie das Opfer das Geheimnis der Schöpfung, die Erlösung und die Heiligung sei. Wahrlich, alle drei Artikel unserer Glaubensbekenntnisse klingen in diesen Worten aus, — und ein Weizenkorn hält die Predigt vom Geheimnis des Opfers als des Werbens zum Leben.

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 16. April

Sonnabend: Sonnenaufgang 4.54, Sonnenuntergang 18.51; Mondaufgang 8.41, Monduntergang 0.30.

Wasserstand der Warthe am 16. April + 1,70 Meter.

Wettervorhersage für Sonnabend, 17. April: Bei lebhaften westlichen Winden meist stark bewölkt mit Regenschauern; Temperaturen wenig verändert.

Wichtige Fernsprechkstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanlage 07, Rufungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Frauenklinik 64 10.

Teatr Wiełki

Sonnabend: „Die vier Grobiane“ (Premiere)
Sonntag, 15 Uhr: „Kadettenliebe“; 20 Uhr: „Strajuny Dwór“

Kinos:

Apollo: „Ordnat Michorowski“ (Poln.)
Gwiazda: „Die Wiener Nachtigall“ (Deutsch)
Metropolis: „Ordnat Michorowski“ (Poln.)
Sfinks: „Nimm mein Herz“
Słońce: „Madame Lenox“ (Deutsch)
Wilsona: „Der unsichtbare Strahl“

Weitere Brotpreisentung

Nach einer Bekanntmachung des Stadtpräsidenten vom 15. April über die Höchstpreise für Roggenmehl und Roggenbrot gelten von diesem Tage an in der Stadt Posen folgende Preise: 100 Kilogramm Roggenmehl 65% im Großhandel mit Sach 34,— Zloty, für ein Kilo Roggenmehl 65% im Kleinverkauf 38 Groschen, für ein Zweipfund-Roggenbrot 36 Groschen. Als Kleinverkauf gilt der Verkauf direkt an den Verbraucher, als Großhandel jeder andere Verkauf. Obige Preise verpflichten nicht nur die Bäckereien und Mühlen, sondern auch alle anderen Personen, die sich mit dem Verkauf von Brot und Mehl befassen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbußen bis zu 3000 Zloty oder Haft bis zu sechs Wochen bestraft. Zugleich kann eine Beschlagnahme der Waren erfolgen, auf die sich die strafbare Handlung bezieht.

Posener Inspektionsreise
des Ministerpräsidenten

Wir berichteten gestern kurz von dem unerwarteten Eintreffen des Ministerpräsidenten Skladkowski, der gekommen war, um eine Inspektionsreise durch die Wojewodschaft zu unternehmen. Nach seiner Begrüßung begab sich der Ministerpräsident zum Wojewodschaftsamt des Arbeitsfonds, wo er eine genaue Inspektion durchführte. Darauf wurden die in Dembien ausgeführten Straßenbahn- und Wegearbeiten in Augenschein genommen. Ein weiterer Inspektionsbesuch galt den Kanalisationsarbeiten an der Al. Czajkowskiej und den Arbeitslosenbaracken an der ul. Krakowska. Der Ministerpräsident zeigte reges Interesse für die Arbeitslosigkeit in Posen und überreichte dem Stadtpräsidenten 500 Zl. als Spende für Barackenbewohner. Er interessierte sich auch lebhaft für die Frage der Bauförderung. Eine weitere Besichtigungsetappe war der Chausseebau bei Luboń. Dann wurden zwei Ziegeleien der Umgebung besichtigt. Der Woiwode von Luboń betrug 100 Zl. für die Armen der Gemeinde. Längere Zeit hielt sich der Minister-

präsident in Schwerz auf, wo er mit Arbeitern und Erwerbslosen sprach. Dem dortigen Stadtpräsidenten übergab er eine Spende von 100 Zl. für Arbeitslose. In Rudawki besichtigte der Ministerpräsident die Arbeiten beim Chausseebau Posen-Gnesen, sprach mit den Arbeitern und informierte sich über die Löhne. Ueber Posen ging es dann nach Schrimm und Schroda. Nach einem Besuch in Wreschen und einer kurzen Besichtigung der öffentlichen Arbeiten im Kreise begab sich der Ministerpräsident nach Gnesen, das er nach einem zweitägigen Aufenthalt wieder verließ, um nach einigen Städten im Norden der Wojewodschaft vor seiner Abreise nach Warschau Inspektionsbesuche abzuhalten.

Wie verlautet, soll der Ministerpräsident den Auftrag gegeben haben, den Woiwode von Zabikowo, Karwacki, den Schwerzener Bürgermeister Staniewski und den Gemeindefunktionär Sowinski in Polesie Wiele bei Rudawki für besondere Auszeichnungen vorzuschlagen.

Session des Wojewodschaftslandtages

Am gestrigen Donnerstag wurde die 15. Session des Wojewodschaftslandtages im Starostwo Krajowe, das anlässlich des in dieses Jahr fallenden 100. Jahrestages seines Bestehens festlich angelegt hatte und abends illuminiert war, durch den Wojewoden Walicki eröffnet. Nach Schluß der Beratungen der ersten Vollziehung begannen die einzelnen Kommissionsitzungen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Beratungen der Kommission für Rechts- und Verwaltungssachen, in deren Verlauf die Angliederung von vier Kreisen der Lodzer Wojewodschaft an die Wojewodschaft Posen und die Abtrennung nördlicher Kreise der Wojewodschaft erörtert wurden. Auf Antrag von Rechtsanwalt Dr. Celichowski wurde ein Beschluß gefaßt, in dem es heißt, daß der Wojewodschaftslandtag die Angliederung von vier

Kreisen der Lodzer Wojewodschaft aus staatlichen und nationalen Gründen für erwünscht halte. Dagegen hält der Wojewodschaftslandtag die Abtrennung der Kreise Inowroclaw-Land und Inowroclaw-Stadt für unerwünscht. Es wurde betont, daß Inowroclaw durch enge Bande mit Großpolen verknüpft sei. Außerdem wurden Argumente historischer, wirtschaftlicher und kultureller Natur vorgebracht. Bei den Beratungen der Finanz- und Haushaltskommission beantragte der frühere Sejmabgeordnete Lewandowski aus Bromberg die Bildung einer zinslosen Unterstützungskasse für polnische Handwerker in den Kreisen, die der Posener Wojewodschaft angegliedert werden sollen. Der Antrag kommt vor das Plenum, das heute vormittag zusammentritt.

Jubiläumwoche in Posen

Die diesjährige Jubiläumwoche, die vom 19. bis 21. April in Posen stattfindet, ist besonders deshalb freudig begrüßt worden, weil die sonst übliche theologische Tagung im Frühjahr nicht zustande gekommen ist. Erfreulicherweise steht den Eintreffenden der Redner nichts im Wege. Professor Giergensohn aus Riga, der sich um die Schaffung eines theologischen Arbeitskreises zwischen baltischen und skandinavischen Ländern und dem deutschen Osten besonders verdient gemacht hat, hat eine mehrstündige Vorlesung aus seinem Arbeitsgebiet der praktischen Theologie gehalten. Das Thema dieser Vorträge lautet: „Der Gedanke der Sendung im Lichte des Gerichts und der Verheißung des Evangeliums“. Seine Vorlesungen beginnen am Montagabend und werden im Laufe des Dienstag fortgeführt. Am der Aufnahme der Kirchenmusik im gottesdienstlichen Leben der Gemeinde mehr Eingang zu verschaffen, ist dieses Jahr zum ersten Male auf der Jubiläumswochentage auch eine kirchenmusikalische Konferenz vorgesehen, auf der Pfarrer Vic. Schubert aus Swaroschin das Referat übernehmen hat. Das Referat lautet: „Gemeindegottesdienst und Kirchenmusik, eine Frage an die praktische Theologie“.

Nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch kommt die Kirchenmusik zu ihrem Recht in dem Gemeindeabend, der für die evangelischen Gemeinden in der Stadt Posen am Mittwoch, dem 21. April, abends 8 Uhr in der St. Pauli-Kirche gehalten wird. Der Posener Bachverein unter Leitung seines Dirigenten Georg Jaedele hat sich freundlicherweise bereit erklärt, den Abend mit mehreren Chorgeängen auszugestalten. Der Gemeindeabend dient dem Gedanken der Weltmission. Missionsinspektor Wilde, der auf der Missionskonferenz der Jubiläumswochentage den Vortrag übernommen hat, wird auch an diesem Gemeindeabend sprechen.

Zum Schutz des Waldes

* Beim Eintritt in die wärmere Jahreszeit erinnern wir daran, daß das Anzünden von Feuern, das Rauchen in den Wäldern oder in deren unmittelbarer Nähe verboten ist. Nur mit besonderer Genehmigung und vorheriger Anmeldung bei dem zuständigen Forstbeamten oder Gemeindevorsteher darf ein Feuer angezündet werden. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 2 Monaten oder Geldbuße bis zu 2000 Zl. bestraft. Das Rauchen in den Wäldern von Personen, die nicht in den Wäldern beschäftigt sind, ist in der Zeit vom 1. April bis 1. November untersagt.

Teppich-Zentrale im neuen Kanjhaus

Zu den Geschäften, die in letzter Zeit durch ihre moderne Aufmachung zur Verschönerung der ul. Grudnia beigetragen haben, hat sich ein neues gesellt. Es ist die bekannte Teppich-Zentrale Kuzaj, die jetzt die gleichen Räume wieder beziehen konnte, die sie vor sechs Jahren einnahm, bevor sich dort das Kaffeehaus „Europejski“ niedergelassen hatte, das dann dem Druck der finanziellen Schwierigkeiten weichen mußte. Nach einem Umbau, der zugleich der ganzen Hausfront zugute kommt, sind die neuen Verkaufsräume gestern feierlich eingeweiht und eröffnet worden. Nachdem der Geistliche Prof. Dr. Spikowski die Einweihung vollzogen hatte, brachte Herr Radzinski im Namen der Lieferfirmen und Freunde des Hauses herzliche Glückwünsche dar, denen sich der Vorsitzende der Vereinigung christlicher Kaufleute, Jan Bors, anschloß. Ein Rundgang ließ erkennen, daß die Firma, die auf ein Alter von mehr als vierzig Jahren zurückblicken kann, bestrebt sein will, ihre Kundschaft in jeder Weise zufriedenzustellen. Von den Vorräten zeugt die Tatfrage, daß für den Umzug von der Woźna 12 nach der Grudnia 9 elf Möbelwagen angepannt wurden. Wir wünschen dem Unternehmen, das allen Fährnissen der Wirtschaftskrise getrotzt hat, die besten Erfolge.

Aus dem Haushalt
des Kommunalverbandes

Der Haushaltsausschuß des Kommunalverbandes der Posener Wojewodschaft hat am Mittwoch seine Beratungen beendet. Der Vorschlag für die Zeit vom 1. April d. Js. bis zum 31. März 1938 liegt in den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben die Summe von 7 578 000 Zloty vor. Im laufenden Haushaltsjahr wurden u. a. die Ausgaben für Meliorationen, Verpflegung von Kranken und Jünglingen in Wojewodschaftsanstalten, Befolgung der Angestellten in Irrenheilanstalten, Konservierung der Gebäude des Kommunalverbandes und für die öffentliche Fürsorge erhöht. Eine lebhaft diskutierte Frage war über die für Wojewodschaftswege festgelegte Haushaltssumme von 300 000 Zloty geführt, die um 700 000 Zloty geringer ist als im Vorjahre. Der Staatsfiskus kann durch einen Sonderkredit eine Erhöhung der Summe bewirken. Die Ausgaben für das Großpolnische Museum sind mit 158 550 Zloty veranschlagt. Je 3500 Zl. betragen die Zuwendungen für die Posener Oper, das Teatr Polski in Posen und das Teatr Wiełki in Bromberg.

Schlafender Landwirt mit der Axt erschlagen

ü. In die Wohnung des Landwirts Teofil Tuzil in Prązma, Kreis Konin, waren in der Nacht zum Dienstag drei Banditen eingebrochen, was der Landwirt in seinem tiefen Schlaf offenbar nicht vernommen hatte. Einer der Eindringlinge verfehlte dem Schlafenden mit einer Axt einen Hieb auf den Kopf, während ein zweiter auf ihn einen Revolverkugelschuss abgab. Als dann brachen die Mörder die Schränke auf und raubten daraus 1200 Zloty, eine Zehndollarnote und fünf Wechsel. Ferner ließen die Täter Quittungen von dem Mühlenbesitzer Szuminski aus Golina mit sich gehen, worauf sie die Flucht ergriffen. Am nächsten Morgen fanden die Dorfbewohner auf dem Bett des T. dessen Leiche mit zertrümmertem Schädel und einer großen Brustwunde. Vor dem Ermordeten lag die blutige Axt, im Garten wurden außerdem zwei Patronenhüllen gefunden. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung konnte bisher keiner der Raubmörder ergriffen werden.

Die öffentliche Fürsorge weist einen Haushaltsvoranschlag von fast 2 Millionen auf. Als Einnahme aus der Wojewodschaftssteuer ist eine Summe von 2 782 000 Zl. veranschlagt. Der Titel Meliorationen zeigt eine deutlich steigende Tendenz; er ist nämlich von 182 000 auf 263 900 Zloty gestiegen. Eine neue Position ist hier der Fonds zur Unterstützung kleinerer Meliorationen. Was das Schulwesen betrifft, so sind u. a. Zuwendungen für Studenten des Danziger Polytechnikums und Theologie-Studenten des Erzbischöflichen Priesterseminars in Posen in Höhe von 1200 Zl. vorgesehen. Für die Unterstützung schwach bemittelter Gemeinden und der Kreiskommunalverbände sieht der Haushalt 25 000 Zl. vor. Der Zoologische Garten erhält dafür, daß er von Schulausflügen keinen Eintritt nimmt, eine Zuwendung von 500 Zloty. Der Zwiagel Polski bekommt 10 000 Zloty mit dem Verlangen, daß davon 5000 Zl. zur Stärkung des polnischen Besitzstandes in den Kreisen der Lodzer Wojewodschaft, die an die Posener Wojewodschaft angegliedert werden sollen, Verwendung finden. Diese Summe wurde auf Antrag des fr. Sejmabgeordneten Lewandowski aus Bromberg um 3000 Zl. zur Verzinsung von Krediten für Zwecke der Schaffung polnischer Werkstätten in den angegliederten Kreisen erhöht.

Zur Entrichtung der Lokalsteuer

Im Jahre 1936 ist die Wohnungssteuer für zwei Jahre, d. h. für 1936 und 1937, veranlagt worden. Die Zahlungsaufforderungen wurden bekanntlich Anfang 1936 versandt. Im Jahr 1937 werden besondere Zahlungsaufforderungen nicht mehr versandt. Eine Ausnahme bilden solche Steuerzahler, die eine neue Wohnung bezogen haben; ihnen wird eine Zahlungsaufforderung vom 1. des nächsten Monats nach dem Umzug bis Ende 1937 zugestellt werden. Außerdem werden im Jahre 1937 eine Zahlungsaufforderung diejenigen Mieter erhalten, die im Jahre 1936 10 Prozent Miete mehr oder weniger gezahlt haben als die Summe, die zur Veranlagung im Jahre 1936 diente.

Angeichts dessen müssen die Personen, die Wohnungssteuer zu zahlen haben, bis zum 30. April d. Js. die erste Rate der Wohnungssteuer für 1937 bezahlen, ohne eine Zahlungsaufforderung abzuwarten. Die zweite Rate muß bis zum 31. Oktober bezahlt werden.

Posener Theaterchwierigkeiten

Die Finanzen des Teatr Nowy hatten sich in der letzten Zeit so weit verschlechtert, daß einzelne Schauspieler nacheinander dem Theater den Rücken kehrten. Der Gerichtsvollzieher war fast ständiger Gast, so daß ein Weiterbestehen des Theaters unmöglich wurde. Wie verlautet, hat Direktor Lubicz-Wlowski notariell auf die weitere Führung des Theaters verzichtet und Posen verlassen. Wie sich das weitere Schicksal des Theaters gestalten wird, ist nicht bekannt.

Wochenmarktbericht

Der Freitag Wochenmarkt war recht gut besucht und zeigte ein reichhaltiges Warenangebot. Es wurden viel Salat und Radieschen zum Verkauf gebracht. Grüne Gurken kosteten 1,30 d. Stück, jg. Kohlrabi d. Bündchen 1,00. — Der Preis für Tischbutter betrug 1,50, Landbutter kostete 1,30—1,40, Weiskäse 30—35, Sahnekäse 60—65, Milch 18 d. L., Sahne Viertel 30—35, für die Mandel Eier verlangte man 80—85, Buttermilch 12. — Auf dem Fleischmarkt waren die Durchschnittspreise kaum verändert und betrugen für Schweinefleisch 70 bis 1,00, Rindfleisch 65—90, Hammelfleisch 70—90, Kalbfleisch 65—1,20, Kalbsleber 1—1,20, roher Speck kostete 80, Räucherpep 1,00, Schmalz 1,10, Gehacktes 60—80. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1,70—4, Enten 2,80 bis 3,50, Gänse 3,50—6, Puten 3,50—8, Perlhühner 2—3, Tauben das Paar 80—1,20, Kaninchen 80 bis 3,00. — An den Gemüseständen war die Warenauswahl recht groß. Man zahlte für das Köpfchen Salat 10—15, für Rhabarber 25 bis 35 d. Pfd., Radieschen 15—20, Mohrrüben

10—20, rote Rüben 10, Zwiebeln 5—10, junger Spinat 80—100, Kettische 20, Kartoffeln 4—5, Salatkartoffeln 10—15, Schwarzwurzeln 30—40, Rosenkohl 50—60, Bruten 10, Grünkohl 20 bis 30, Rotkohl pro Pfund 20, Wirsingkohl ebenso 20, Weißkohl 20 d. Pfd., Badolst 80—130, Winterkohl 20 d. Pfd., Suppengrün 5—10, Dill Petersilie 5—10 d. Bd., Schnittlauch 5, Bananen 25—40, Apfelsinen 15—45, Zitronen 15—18, Äpfel 25—80, getr. Äpfel 1/2 Pfd. 30, getr. Birne 1/2 Pfd. 60—100, Mohr 40 bis 50, Pfaffenmus 70—80, saure Gurken 5—15 d. Stück, Moosbeeren 50, Sauerampfer 10—20, Winterspinat 30, Meerrettich d. Bd. 10, Walnüsse 100, getr. Hagbutten 80. — Auf dem Fischmarkt waren Nachfrage und Angebot zufriedenstellend, die Preise waren kaum verändert. Man zahlte für Hechte 160, 140, tot 120, Schleie 130, Bleie 80—120, Karpfen 160, 120 bis 130, Karauschen 80—120, Barsche 50—120, Dorsch 35, Aale 120—130, Weißfische 35—80, grüne Heringe 30, Salzheringe d. Stück 10—15, Stockfisch 80, Quappen 80. Räucherfische waren genügend vorhanden. — Der Blumenmarkt war reich besetzt.

Aus Posen und Pommerellen

Leszno (Wissa)

Achtung, Unterleibstypusgefahr!

k. Der hiesige Stadtvorstand bittet uns um Aufnahme folgender Meldung:

„Der Stadtvorstand in Wissa gibt zur öffentlichen Kenntnis, daß in den benachbarten Kreisen, und zwar im Kreise Rawitsch in den Ortschaften Görden, Kolanowice, Dloz, Placzkowo, Ofiel und Rawitsch, sowie im Kreise Gostyn in den Ortschaften Wiaszi, Smolice, Jemlin und Rajewo Fälle von Unterleibstypus vorgekommen sind.

Wegen der Gefahr der Verbreitung dieser Krankheit auf die Stadt Wissa empfiehlt der Stadtvorstand, soweit irgend möglich den Verkehr mit Einwohnern der vorgenannten Ortschaften zu vermeiden, vor allem soll man sich hüten vor dem Ankauf von Milch, Sahne, Butter, Gemüse und Grünzeug u. a., das aus den vorgenannten Gebieten stammt. Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bevölkerung nur gesundes Trinkwasser benutzt, das aus Wasserleitungen und sicheren Brunnen stammt, die gut gebaut sind, und man vermeidet ferner das Trinken von Wasser aus Gräben, Seen, Flüssen usw.“

Seinen 80. Geburtstag begeht am 17. d. Mts. Prof. Arthur Bonin. Geboren in Groß-Zirkow, Kreis Flatow, studierte er in Berlin, Tübingen und Breslau alte Sprachen und Deutsch und war nach bestandener Lehramtsprüfung in Ratibor und Bromberg, seit Ostern 1899 aber in Wissa am Königl. Comenius-Gymnasium. Auch noch zu polnischer Zeit war der Subilar jahrelang am Deutschen Privatschule tätig, so daß zahlreiche Schüler und Schülerinnen in Verehrung ihres alten Lehrers gedenken können, ebenso viele Bekannte aus Stadt und Land. Wir wünschen ihm weiter für seinen Lebensabend die gleiche Rüstzeit und Frische wie bisher.

Bojanowo Stare (Altbohen)

k. Sein 25jähriges Meisterjubiläum im Schmiedehandwerk begeht am kommenden Sonntag, dem 18. d. Mts., der Schmiedemeister Oskar Deutschmann in Altbohen. Bei der Schmiede des vorgenannten Volksgenossen handelt es sich um eines der ältesten Unternehmen in hiesiger Gegend, und es befindet sich schon vier Generationen hindurch in einer Familie. Auch die beiden Söhne des jetzigen Jubilars haben das Schmiedehandwerk erlernt, und einer von ihnen wird nach dem Vater das alte Unternehmen weiterführen. Wir wünschen Herrn Deutschmann, in dessen Familie unsere Zeitung seit ihrem Bestehen gelesen wird, für die Zukunft das Beste.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. Das Postamt in Neutomischel gibt bekannt, daß ab 12. April Sendungen, Telegramme und Bestellungen auf Telefongespräche auch außer den Amtsstunden, und zwar von 12—15 Uhr und von 18—22 Uhr im Postraum am Schalterfenster 3 aufgegeben werden können.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am dritten Ziehungstage der 3. Klasse der 38. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

75 000 Zł.: Nr. 58 488.
15 000 Zł.: Nr. 157 367, 162 703.
5000 Zł.: Nr. 1239, 10 066, 29 663, 75 204.
2000 Zł.: Nr. 11 593, 53 560, 58 158, 84 714, 145 745.
1000 Zł.: Nr. 43 539, 88 193, 154 107, 157 706, 171 775, 185 289.

Nachmittagsziehung:

Der Tagsgewinn von 20 000 Zł. fiel auf die Nr. 75 322.
50 000 Zł.: Nr. 72 363.
10 000 Zł.: Nr. 51 336, 107 156, 192 936.
5000 Zł.: Nr. 71 643, 143 007, 175 341.
2000 Zł.: Nr. 10 764, 115 994, 161 951, 167 071.
1000 Zł.: Nr. 6363, 18 682, 43 736, 103 353.

Kino Metropolis

Vorfürungen 4.45, 6.45, 8.45 Uhr

Ab Sonntag dem 18. April

WALLACE BEERY
JOHN BOLES
BARBARA STANWYCK

Heute

„Ordynat Michorowski“



Ein Film

grosser

Erlebnisse

Der

Held

Sport vom Tage

Stellidichein der Rennfahrer auf der Ams

Die ersten Rennwagenveruche auf der umgebauten Ams, und insbesondere der neuen Nordkurve, haben am Donnerstagnachmittag in Anwesenheit des Führers des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, Korpsführer Hühnlein, stattgefunden und sind auch zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten ausgefallen. Die Auto-Union legte Wert darauf, bevor ihre Rennabteilung sich zum ersten Start nach Nordafrika begibt, die Ams und ihre Eigenarten nach dem Umbau kennenzulernen. Und so gab es ein großes Stellidichein der Rennfahrer.

Ernst v. Delius fuhr die neue Nordkurve ebenso wie Kosemeyer zunächst ein paarmal mit einem Wanderer-Kompressorwagen ab und erreichte auf der stark überhöhten neuen Nordkurve eine Geschwindigkeit von schätzungsweise 110 Stundenkilometer. Er durchfuhr die Kurve vom Eingang bis zum Ausgang in etwa 17 Sekunden und wiederholte seine Fahrten in vollkommen gleichmäßiger Zeit, während die Techniker der Auto-Union von den verschiedenen Stellen der Kurve aus Beobachtungen anstellten. Dann setzte sich Bernd Kosemeyer in einen Trainingsrennwagen und erreichte gleich beim ersten Start eine Kurvenzeit von etwa 13 Sekunden, was einer Geschwindigkeit von 145

Stundenkilometer entsprechen dürfte. Wurde er bei diesem ersten Stadt auch ziemlich hoch nach oben hinaus getragen, so gestalteten sich seine weiteren Versuchsfahrten immer regelmässiger und zügiger. Zuerst fuhr er etwas langsamer, steigerte dann aber von Runde zu Runde die Geschwindigkeit mehr, so daß er zum Schluß auf etwa 150 Stundenkilometer gekommen sein dürfte.

Da es sich bei diesem Proben um reine Versuchsfahrten handelte, läßt es sich noch nicht übersehen, ob noch höhere Geschwindigkeiten möglich sind oder nicht. Auf jeden Fall aber liegt die Nordkurvengeschwindigkeit jetzt erheblich über der früheren, und Bernd Kosemeyer erklärte, daß er sich sehr schnell an die neuen Verhältnisse gewöhnt habe. Allerdings verlange die Kurve hohe Konzentration des Fahrers auf die Fahrbahn.

Anwesend waren bei den Fahrten auch Rudolf Caracciola und Manfred v. Brauchitsch. Caracciola fuhr mit einem Mercedes-Benz-Tourenwagen durch die Kurve, äußerte sich ebenfalls befriedigt über die Anlage. Korpsführer Hühnlein fuhr zum Schluß mit Delius noch einmal die ganze Nordkurve ab, um die neuen Verhältnisse auch selbst kennenzulernen.

davongetragen hat. Nach seiner Ueberführung in ein Krankenhaus und einer weiteren Untersuchung, deren Ergebnis nicht bekanntgegeben wurde, rechnet man damit, daß Nuvolari in 25 bis 30 Tagen wiederhergestellt sein kann. In diese Zeit fällt der Große Preis von Tripolis, so daß Italien hier beim ersten „Großen Preis“ des Jahres seinen Besten nicht einsetzen kann.

Die eigentliche Ursache des Unfalls ist noch nicht ermittelt. Sie wird in erster Linie in der Unzulänglichkeit der Streckenanlage zu suchen sein. Aus diesem Grunde hat es auch die Auto-Union abgelehnt, ihre Rennwagen zu der Veranstaltung zu entsenden.

Richter bei der Arbeit

Der deutsche Trainer der polnischen Davis-Pokal-Mannschaft, Heinrich Richter, hat seine Tätigkeit in Warschau bereits aufgenommen. Die Warschauer Blätter äußern sich über den deutschen Tennislehrer mit größtem Lob. Wenn er bei den Spielern einen falschen Schlag feststellt, dann übt er so lange, bis der Fehler ausgeremert ist. Richter läßt seine Zöglinge auch fleißig Leichtathletik treiben, um ihre körperliche Verfassung zu verbessern. Er ist mit der ihm anvertrauten Mannschaft sehr zufrieden und hofft sie für den Kampf gegen die Tschechoslowakei gut in Schuß zu bringen.

Film-Besprechungen

Stoicc: „Madame Renog“

Ein deutscher Film, der frei nach einem Roman von Sawage gedreht wurde. Erich Waschneck hat hier seine große Regiekunst gezeigt und ein Spannungsvolles Spiel gezaubert, das den Zuschauer bis zur letzten Szene im Bann zu halten weiß. Die mit Geist und Wit geladene Handlung pendelt zwischen Gesellschaftsromäne und Spionage, wobei die Grenzen der Glaubwürdigkeit gestreift werden. Aber Dialog und Bildfolge sind so geschickt aufgebaut, daß man die Willkürlichkeiten auch bezüglich der Verhörarbeit kaum spürt. Zudem werden die Schauspieler in diesem Stück, das Ernst und Humor effektiv verteidigt, trefflicher eingesetzt. Renate Müller spielt die waghalsige Polin, die eine Mission zu erfüllen hat, und sieht nicht nur gut aus, sondern bietet auch eine reife darstellerische Leistung; Georg Alexander gibt den Scheingatten mit der rechten Wandlungsfähigkeit, Walter Brand stellt in Haltung und Mimik einen ausgezeichneten Polizeichef dar. Grete Weiser sorgt für köstliche Heiterkeit. Zu nennen wären noch besonders Paulsen als verzweifelter Anarchist und Zimmermann als schneidiger Gardeoffizier. Alles vereint sich zu einem glanzvollen Sensationsfilm, der wirklich aufgezogen ist.

Braddod-Verhandlung abermals vertagt

New York.

In der Klageverhandlung des Madison Square Garden gegen den Boxweltmeister Jimmy Braddod auf Unterlassung seines geplanten Kampfes gegen den Negerboxer Joe Louis am 22. Juni in Chicago wurde nach kurzer Verhandlungsdauer vom Richter Guy Foke ein neuer Termin für Mittwoch nächster Woche anberaumt.

Ueber die vom Senat des Staates Illinois eingebrachte Gesetzesvorlage, bei öffentlichen Schaustellungen die Höchstpreise für Eintrittsgelder auf 10 Dollar festzusetzen, wurde in Springfield verhandelt. Das Gesetz, das sich gegen die Austragung des Boxkampfes Braddod-Louis richtete, verfiel mit 70 gegen 24 Stimmen der Ablehnung.

Gostyn (Gostyn)

— Einbruch. Unbekannte Täter drangen mittels Nachschlüssel in die Bahnhofswirtschaft und entwendeten dem Pächter Katarzynski einen Radioapparat, Wein, Schnaps, Zigaretten und Zigarren. Darüber hinaus ließen die Diebe noch Personalpapiere mitgehen.

Wolsztyn (Wollstein)

• Bestrafter Fleischer. In diesen Tagen wurde von einer Preiskommission eine Revision in den Fleischerieien durchgeführt, bei welcher in fünf Fleischerieien unrichtige Preislifen festgestellt wurden. Diese Fleischer wurden mit einer Geldstrafe von 50 Zloty belegt.

Miasteczko (Griedheim)

§ Selbstmordversuch. Einen Selbstmordversuch unternahm am letzten Sonntag ein gewisser Sobkowiat auf den Wegweisen bei Erpel. Er brachte sich Schüsse am Kopf und Leib bei. Nachdem er befinnungslos die ganze Nacht gelegen hatte, schleppte er sich morgens nach Hause, von wo er in ein Krankenhaus überführt wurde.

Szubin (Schubin)

§ Tierheute und Tollwut ist auf dem Gute Górka Dabkie im hiesigen Kreise festgestellt worden.

§ Aufhebung einer Anordnung. Der Starost hat unter dem 22. Dezember 1936 eine Verordnung über die Fleischeinfuhr in den Stadtbezirk Dabiskin erlassen, die nach einer Bekanntmachung vom 10. April 1937 wieder aufgehoben wird.

Znin (Znin)

§ Der Kreis frei von der Schweinepeste. Die Schweinepeste und -pest ist auf dem Gute Strebogóra, Kreis Znin, erloschen, und die Schutz- und Sperremaßnahmen sind aufgehoben worden. Damit ist der ganze Kreis von dieser Seuche frei.

Gniezno (Gnesen)

ew. Neuer Brotpreis. Ab 15. April hat die Stadtverwaltung den Brotpreis für 1 Rtl. Roggenbrot auf 36 Groschen herabgesetzt.

ew. Reitturnier. Anlaßlich der großen Adalbert-Pferdemärkte Ende April finden auch in diesem Jahre in Gnesen die bekannten Reitturniere statt. Es wird auf starke Teilnahme der besten Reiter Polens und der Freistadt Danzig gerechnet. Die Turniere finden in der Zeit vom 1.—4. Mai auf dem Turnierplatz an der Breschenerstr. statt. Für Besucher der Turniere ist eine Fahrpreisermäßigung von 50% vorgesehen. Nähere Auskunft über die Turniere erteilt das Sekretariat des „Gnieznienstie Tow. Jezdzieckie“, Gniezno, ul. Mieczyslawowa Nr. 7.

Inowroclaw (Hohenalza)

ü. Prüfung für junge Jagdhunde. Am 5. Mai veranstaltet der Inowroclawer Jägerverein auf dem Gut Komajce eine Schau und Prüfung für junge Jagdhunde, die nach dem 1. Januar vorigen Jahres geboren sind. Dabei sollen deren Fähigkeiten, Eigenschaften und die allseitige Ausbildung festgestellt werden. Bis zum 22. April können dazu die Hunde bei dem Jägermeister Walenty Przychyba, Inowroclaw, Król, Sadwigi 10, angemeldet werden. Bei schriftlichen Anmeldungen müssen der Name, das Geburtsdatum und Aussehen des Hundes, seine Eltern und die Anschrift des Besitzers angegeben werden.

ü. Friedhofshändlung. In Seedorf wurden vom evangelischen Friedhof einige zur Verbesserung des Jaunes eingetragene Ständer gestohlen sowie einige Marmorsteine zertrümmert. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

ü. Neuer Brot- und Mehlpreis. Im Zusammenhang mit der von der Preiskommission in Polen angeordneten Preisfestsetzung wurde auch in hiesiger Stadt der Preis für 1 Rtl. Roggenmehl (65%) auf 34 Groschen und für Roggenbrot auf 36 Groschen herabgesetzt.

Furchtbare Brandkatastrophe in einem rumänischen Dorf

Buzarek, 18. April. Eine furchtbare Brandkatastrophe ist am Donnerstag über die Gemeinde Comrot bei Tigina hereingebrochen. Ueber 300 Häuser sind vollkommen vom Feuer zerstört worden. Das Vieh konnte nur in sehr wenigen Fällen gerettet werden. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 15 Millionen Lei. Wie viele Menschen ums Leben gekommen sind, steht noch nicht fest. Bisher sind acht vollkommen verlohnte Leichen geborgen worden, darunter die eines achtjährigen Mädchens.

Warta gegen Lembergs Liga-Elf

Am kommenden Sonntag trägt Warta ihr zweites Ligaspiel, diesmal auf eigenem Platz, aus. Gegner ist die Lemberger „Pogoń“, die wohl alles daransetzen dürfte, möglichst gut abzuschneiden. Aber die Grünen befinden sich, nach ihrem schönen Siege über die Krakauer „Garbarnia“ zu urteilen, in einer Form, die den Gästen nichts Gutes verheißt. Jedenfalls kann ein sehr spannendes Spiel erwartet werden. Der Kampfbeginn ist auf 16.30 Uhr festgesetzt worden.

Polen verliert eine Leichtathletin

Aus Warschau kommt die sensationelle Nachricht, daß die Speerwerferin Smogiel ihr Geschlecht ändere. Sie will sich in der nächsten Woche einem operativen Eingriff unterziehen, der sie in einen Mann verwandeln werde. Schon in früheren Jahren will die bekannte Leichtathletin männliche Eigentümlichkeiten an sich entdeckt haben. Die physischen Veränderungen hätten in letzter Zeit einen derartigen Grad angenommen, daß sie dem unerträglichen Zustande durch eine Operation ein Ende machen wolle.

Sestons Weltrekord „nur“ 4,45 Meter

Bei der Uebermittlung der neuen großartigen Weltrekordleistung des amerikanischen Stabhochspringers William S. Seston hat sich ein Fehler eingeschlichen. Danach übersprang Seston in Los Angeles nicht 4,48, sondern „nur“ 4,45 Meter. Diese Leistung ist natürlich ebenfalls neuer Weltrekord. Seston gab sich mit 4,45 Meter aber noch nicht zufrieden, sondern versuchte auch die phantastische Höhe von 4,50 Meter zu überwinden. Dieser Versuch mißlang ihm knapp. Dennoch darf man fast mit Sicherheit darauf rechnen, daß der Stabhochspringer-Weltrekord noch in diesem Jahre auf diese Höhe gehraubt werden wird. George Baroff, der den bisherigen Rekord mit 4,43 Meter hielt, und der Olympiasieger Carl Meadows werden in ihren Bemühungen kaum nachlassen.

Nuvolari beim Training verunglückt

Turin.

Lazio Nuvolari erlitt am Donnerstag beim Training für das Turiner Stadtringrennen einen schweren Unfall. Nach einigen schnellen Runden mit dem neuen Alfa Romeo geriet der Wagen plötzlich aus der Bahn und fuhr mit noch hoher Geschwindigkeit an einen Baum. Mit Verletzungen wurde Nuvolari aus den Trümmern des Fahrzeuges geborgen.

Bei einer ersten oberflächlichen Untersuchung stellte der Rennarzt tiefe Schürfwunden fest, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß der italienische Meisterfahrer auch innere Verletzungen, besonders Rippenbrüche,

Regeländerungen in der Leichtathletik

Am 1. Mai treten in der Leichtathletik einige Regeländerungen in Kraft, die auf dem 13. Kongress des Internationalen Leichtathletikverbandes beschlossen worden sind.

Um bei den Wettkämpfen im Hochsprung und Stabhochsprung die oft bis zur Erschöpfung durchgeführten Stichtämpfe um den Sieg bzw. die Placierung abzukürzen, heißt es künftig, daß derjenige Teilnehmer den Vorzug haben soll, der für die gleiche Leistung weniger Fehlsprünge gebraucht hat. Ist dann auch der Stichtämpfer noch nicht entschieden, so soll der Teilnehmer mit der niedrigsten Gesamtzahl von Fehlsprüngen während des ganzen Wettkampfs den Vorrang haben. Wird auch hiernach noch keine Entscheidung herbeigeführt, so sind weitere Unterscheidungsmerkmale maßgebend für Sieg und Platz. Alle Hoch- und Stabhochspringer haben also künftig ein Interesse daran, Fehlsprünge nach Möglichkeit zu vermeiden und außerdem gleich bei einer entsprechenden Höhe zu beginnen, um mit möglichst wenigen Sprüngen die Bestleistung zu erreichen.

Die neuen Bestimmungen über die Konstruktion von Hürden betreffen in erster Linie deren Beschaffenheit. Es wird auch in Zukunft so sein, daß es für die Fabrikanten leichter sein wird, ein vorchriftsmäßiges Gerät herzustellen, als für die Vereine, sich einen Satz vorchriftsmäßiger Hürden anzuschaffen.

Im Hammerwerfen herrschte vielfach im internationalen Sportverkehr Unklarheit darüber, ob der Werfer Handschuhe anziehen darf, um dadurch seine Hände gegen den Griffes zu schützen. Auf Antrag Deutschlands wurde schon bei den Olympischen Spielen die internationale Regel so geändert, daß mit Handschuhen ge-

worfen werden durfte, der eigentliche Beschluß erfolgte aber erst nach den Spielen.

Was gilt als Rückenwind? Auch diese Frage bei der Anerkennung von Rekorden ist jetzt einer gewissen Lösung entgegengeführt worden, soweit dies eben möglich ist. Der entsprechende Absatz der internationalen Bestimmungen lautet künftig wie folgt: „Eine Höchstleistung im Lauf, Weitsprung und Dreisprung, die auf gerader Strecke erfolgt, kann nicht anerkannt werden, wenn direkter Rückenwind oder ein schräg von rückwärts kommender Wind den Athleten einermäßig unterstützt. Ein Rückenwind oder ein schräg von rückwärts kommender Wind, der eine größere Geschwindigkeit als zwei Meter in der Sekunde hat, muß als unterstützend betrachtet werden.“ Da man sich bewußt ist, daß diese Bestimmung noch keine Ideallösung bedeutet, wird die Frage des Rückenwindes weiter geprüft werden.

Kalischer Juden als „Freiwillige“ nach Spanien geworben

Am Sonntag vormittag konnte die Zatochiner Polizei einige etwas geheimnisvolle Verhaftungen vornehmen. Die dortige Polizeibehörde war davon benachrichtigt worden, daß sich in dem Autobus, der früh um 8 Uhr in Zatochin eintrifft, eine Gruppe für Spanien geworbener Kalischer Juden befinden solle. Der Autobus wurde deshalb auf dem Marktplatz von einem Polizeiaufgebot in Empfang genommen und gleich mit allen Fahrgästen zur Polizeiwache geschafft. Hier stellte es sich heraus, daß sich unter den Fahrgästen wirklich vier Personen befanden, die die Absicht hatten, auf

illegalem Wege die deutsche Grenze zu überschreiten, um von dort nach Spanien zu gelangen. Der Leiter dieser Expedition ist ein den Polizeibehörden schon lange bekannter Pole, der wegen seiner Werbetätigkeit für Spanien von der Kalischer Polizei seit längerer Zeit beobachtet wurde. Bei den drei Geworbenen handelt es sich um zwei Juden und eine Jüdin aus Kalisch, denen der Leiter versprochen hatte, sie für 250 Zł nach Spanien zu bringen. Die vier Personen wollten mit dem Autobus über Posen nach Czarnikau, um dort über die grüne Grenze zu gehen. Die Verhafteten wurden nach Kalisch in das dortige Gefängnis gebracht. Da die Unternehmung noch nicht abgeschlossen ist, werden die Namen vorläufig nicht bekanntgegeben. Ein weiterer Teilnehmer an dieser Expedition, der über große Geldsummen verfügte, hielt sich gegen Mittag in Zatochin auf, konnte aber nicht festgenommen werden. — Verschiedene auswärtige Tageszeitungen brachten im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit Berichte über Aufdeckung kommunistischer Geheimorganisationen in Zatochin, die aber nicht den Tatsachen entsprechen.

Kirchliche Nachrichten

Die Kirchenkollekte am Sonntag, 18. 4., ist bestimmt für die Verpflegung der taubstummen Kinder. **Kreuzkirche.** Sonntag, 18. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. S. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derfelbe. **St. Petruskirche (Evangel. Unitariergemeinde).** Sonntag, 18. 4., vorm. 10 1/4 Uhr: Gottesdienst. Heil. **St. Paulskirche.** Sonntag, 18. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Konstantin. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derf. Mittwoch, 21. 4., abends 8 Uhr: Gemeindegottesdienst. Missionsinspektor Wille-Berlin. Freitag, 23. 4., abends 8 Uhr: Kirchenglorie. **St. Matthäuskirche.** Sonntag, 18. 4., 10 Uhr: Gottesdienst. Beumkamp. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenglorie. Bibelfunde fällt des Monatsabends wegen aus. **Christuskirche.** Sonntag (Kubitzke), 10 Uhr: Gottesdienst. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 19. 4., 4 1/4 Uhr: Missionsnachmittag der Frauenhilfe. Mittwoch, 21. 4., 8 Uhr: Bibelfunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Krolefki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbund. 7.30 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelfestpredigt. Jedermann herzlich eingeladen. **Evangel. Kirche (Ogrodowa).** Sonntag, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Danach Gemeindegottesdienst. Dr. Hoffmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derf. Donnerstag, 8.30 Uhr: Frauenverein. 8.15 Uhr: Männerchor. **Kapelle der Diakonissen-Anstalt.** Sonntags, abds. 8 Uhr: Mojenjährl. Sazow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derfelbe. **Evangelischer Verein junger Männer Posen.** Sonntag, 18. 4., 20 Uhr: Jahreshauptversammlung. Montag: Polanenblasen fällt aus. Mittwoch: Bibelfunde fällt aus. Donnerstag, 20 Uhr: Polanenblasen! Freitag, 19.30 Uhr: Jungvolkfrühstück. **Evgl. Jungmädchenverein Posen.** Sonntag, 18. 4., 5 Uhr. Konfirmanden-Nachmittag. Donnerstag, 7.30 Uhr: Jugendgruppe. Freitag, 7.30 Uhr: Bibelfestpredigt. **Freibundes-Kapelle der Baptisten-Gemeinde.** Sonntag, 18. 4., vorm. 10 Uhr: Predigt. Dews. 11.15 Uhr: Gemeindegottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendandacht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Kalisin. Sonntag, 18. 4., 10 1/4 Uhr: Predigtgottesdienst. Unterbrechung mit der konfirmanden Jugend. 12 Uhr: Kindergottesdienst. **Pafosmalde.** Sonntag, 18. 4., vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst. **Görsen.** Sonntag, 18. 4., vorm. 1/2 10 Uhr: Festgottesdienst. **Wilschhausen.** Sonntag, 18. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. **Sodolstein.** Sonntag, 18. 4., nachm. 1/2 3 Uhr: Gottesdienst. **Schmerzeng.** Sonntag, 18. 4., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis und Jungmännerfrunde. **Wulfsin.** Sonntag, 18. 4., 10 Uhr: Festgottesdienst. Anstalt. Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jungmädchenkreis. **Kufsin.** Sonntag, 18. 4., 8 Uhr: Gottesdienst in Kapelle zu Wondowa. 10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche zu Kufsin. Anstalt. Kindergottesdienst. 2 Uhr: Stunde für die weibliche und männliche Jugend von 18 Jahren ab. **Kamisch.** Sonntag, 18. 4., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Verein junger Männer. Montag, 20.15 Uhr: Kirchenglorie. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen. **Vanbestrich.** Gemeindefaal Kamisch. Sonntag, 16 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelfunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 18. bis 24. April 1937

Donnerstag

Warschau, 12.00—12.40: Unterh. Konzert. 14: Hörbericht. 14.30—15.15: Manölienenkonzert. 16.10: Leichte Musik auf Schallplatten. 16.30: Hörspiele mit Musik. 17—19: Derh. Konzert. 19.15: Nachrichten. 19.20—20.20: Schallpl. 20.50: Nachrichten. 21: Symphonie. 21.20: Klavier. 22: Klänge aus dem Walde (Unterhaltungs-Musik). 22.30—23: Tanz.

Deutschlandfunk. 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Morgenkonzert aus der Zagerstadt. 10: Du sollst auch lachen, und du nicht lachst mehr. 11: Kunt Heineke spricht eigene Gedichte. 11.15: Seemeterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. 12: Ständemusik aus der Geldernhalle. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glühwürstchen. 13.10: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Straßenspieler. 15: Rastplätze zur Sippenfeier. 15.15: Land aus Moor und Meer. 16: Wetter und bunt zur Nachmittagsstunde. 17: Industrie-Schallplatten. 17.20: Abend im Ulsterland. 18: Melodie und Rhythmus. 19.30: Deutschlandportico. 20: Gemälde. 21: Klavier. 22: Wetter. Nachr., Sport. 22.30: Wir bitten zum Tanz.

Breslau. 5: Frühmusik am Sonntagmorgen. 5.30: Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Schiller'scher Morgenkonzert. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr. 9: Christl. Morgenkonzert. 9.30: Rastplätze. 9.45: Frühkonzert. 9.55: Stolz und tapfer mit ein Spanien. 10.05: Klaviermusik. 10.25: Seingemordene Gedichte. 10.50: Große Klänge am Sonntagmorgen. 11.20: Tropfen fallen von den Trauen. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Die ungarische Landfrau. 14.30: Auf der Jugend 14.45: Glühwürstchen. 14.50: Der Hörerturn. 15.35: Die vergaube Prinsessin. 15.40: Märchen. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Chorfonert. 18.30: Memel 1915. Ein Hörspiel von Eugen Ormer. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20: Wir fahren ins Land! 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8.20: Eine Unterhaltungsstunde bei einer Elektrifizierungsgesellschaft. 9: Christliche Morgenfeier. 10: Morgenkonzert der S. 10.30: Die große und für kleine Leute. 10.40: Wetter. Programmkonzert. 10.50: Geliebte Schöpfung. 11.15: Nach-Rastplätze. 12: Unterhaltungsstunde. 14: Schall. 14.30: Dem Frühling entgegen. 14.45: Verlebte Pianisten. 15.30: Lebensgeschichten deutscher Frauen und Männer. 15.45: Schluß mit der Anstalt. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Die Zwölfstunde. Heimat-erzählung. 17.50: Unsere Hausmusik. 18.30: Frühkonzert mit Herzengemütern. 19.10: Konzertsalon. Kamerad — Ich lache dich! 19.40: Ohrspeisen-Sport-Ges. 20: Wlen, ein! und laut! 22: Wetter. Nachrichten. Sportberichte. 22.30: Sportfunk. 2.40—24: Wir bitten zum Tanz.

Montag

Warschau, 12.00—12.30: Walzer von Strauß und Walz. 15.15: Holländische Lieber auf Schallplatten. 15.55: Kinderfunk. 16.15: Briefkasten. 16.30—17: Sinfonierkonzert. 17.15—17.50: Sinfonierkonzert. 18: Aktuelles. Sport. 18.30: Schallplatten. 19: Für die Soldaten. 19.30: Leichte Musik. 20.45—21: Nachr. 21.30: Jugendfunk. 22—23: Unterhaltungsstunde.

Deutschlandfunk. 6: Glodenpiel, Morgenkonzert, Wetter für die Landwirtschaft. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Morgenkonzert. 10.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 11: Kunt Heineke spricht eigene Gedichte. 11.15: Seemeterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. 12: Ständemusik aus der Geldernhalle. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glühwürstchen. 13.10: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Straßenspieler. 15: Rastplätze zur Sippenfeier. 15.15: Land aus Moor und Meer. 16: Wetter und bunt zur Nachmittagsstunde. 17: Industrie-Schallplatten. 17.20: Abend im Ulsterland. 18: Melodie und Rhythmus. 19.30: Deutschlandportico. 20: Gemälde. 21: Klavier. 22: Wetter. Nachr., Sport. 22.30: Wir bitten zum Tanz.

Breslau. 5: Frühmusik (Schallpl.). 5.30: Wetter. 6: Morgenkonzert. 8: Hafenkonzert. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr. 9: Christl. Morgenkonzert. 9.30: Rastplätze. 9.45: Frühkonzert. 9.55: Stolz und tapfer mit ein Spanien. 10.05: Klaviermusik. 10.25: Seingemordene Gedichte. 10.50: Große Klänge am Sonntagmorgen. 11.20: Tropfen fallen von den Trauen. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Die ungarische Landfrau. 14.30: Auf der Jugend 14.45: Glühwürstchen. 14.50: Der Hörerturn. 15.35: Die vergaube Prinsessin. 15.40: Märchen. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Chorfonert. 18.30: Memel 1915. Ein Hörspiel von Eugen Ormer. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20: Wir fahren ins Land! 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter. Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 10: Kinderliederfesten. 10.45: Wetter. 11.40: Nachr. 11.50: Eimerliederfesten. 11.55: Wetter. 12: Sinfonierkonzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor... Jahren. 14.15: Unsere Kleidung — zweifach und schön.

14.25: Kleine Musik. 15: Das kulturelle Gesicht Danzigs. 15.20: Konzert. 17: Der Jugendführer des Deutschen Reiches spricht. 17.50: Konzert. 19: Seimadient. 19.10: Dichtung und Wahrheit. 19.40: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: Wanderung durch den Himmelsraum. 20.45: Musik der Bewegung. 22: Wetter. Nachr., Sport. 22.30: Der Zeitfunk berichtet. 22.40: Nachtmusik. 23.30—0.05: Deutschlands Jugend grüßt Adolf Hitler.

Dienstag

Warschau, 12.00—12.40: Ungarische Musik auf Schallpl. 15.15—16: Leichte Musik. 16.30—16.55: Jugoslawisches Chorfonert. 17.15: Kammermusik. 17.50: Kreuzenfund. 18: Aktuelles. Sport. 18.30: Schallplatten. 18.45—19: Nachr. 19.20—20: Musikalische Hörspiele. 20.15—22.30: Konzert. 22.45—23: Tanzmusik.

Deutschlandfunk. 6: Glodenpiel, Morgenkonzert, Wetter für die Landwirtschaft. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Morgenkonzert. 10.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 11: Kunt Heineke spricht eigene Gedichte. 11.15: Seemeterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. 12: Ständemusik aus der Geldernhalle. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glühwürstchen. 13.10: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Straßenspieler. 15: Rastplätze zur Sippenfeier. 15.15: Land aus Moor und Meer. 16: Wetter und bunt zur Nachmittagsstunde. 17: Industrie-Schallplatten. 17.20: Abend im Ulsterland. 18: Melodie und Rhythmus. 19.30: Deutschlandportico. 20: Gemälde. 21: Klavier. 22: Wetter. Nachr., Sport. 22.30: Wir bitten zum Tanz.

Breslau. 5: Kino-Orgele-Konzert. 5.30: Wetter. 6: Morgenkonzert. 8: Hafenkonzert. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr. 9: Christl. Morgenkonzert. 9.30: Rastplätze. 9.45: Frühkonzert. 9.55: Stolz und tapfer mit ein Spanien. 10.05: Klaviermusik. 10.25: Seingemordene Gedichte. 10.50: Große Klänge am Sonntagmorgen. 11.20: Tropfen fallen von den Trauen. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Die ungarische Landfrau. 14.30: Auf der Jugend 14.45: Glühwürstchen. 14.50: Der Hörerturn. 15.35: Die vergaube Prinsessin. 15.40: Märchen. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Chorfonert. 18.30: Memel 1915. Ein Hörspiel von Eugen Ormer. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20: Wir fahren ins Land! 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter. Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 10: Kinderliederfesten. 10.45: Wetter. 11.40: Nachr. 11.50: Eimerliederfesten. 11.55: Wetter. 12: Sinfonierkonzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor... Jahren. 14.15: Unsere Kleidung — zweifach und schön.

Mittwoch

Warschau, 12.00—12.40: Leichte Musik. 15.15: Sinfonierkonzert. 15.55: Briefkasten. 16.10: Jugendfunk. 16.30—17: Sinfonierkonzert. 17.15—17.50: Sinfonierkonzert. 18: Aktuelles. Sport. 18.30: Schallplatten. 19: Für die Soldaten. 19.30: Leichte Musik. 20.45—21: Nachr. 21.30: Jugendfunk. 22—23: Unterhaltungsstunde.

Deutschlandfunk. 6: Glodenpiel, Morgenkonzert, Wetter für die Landwirtschaft. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Morgenkonzert. 10.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 11: Kunt Heineke spricht eigene Gedichte. 11.15: Seemeterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. 12: Ständemusik aus der Geldernhalle. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glühwürstchen. 13.10: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Straßenspieler. 15: Rastplätze zur Sippenfeier. 15.15: Land aus Moor und Meer. 16: Wetter und bunt zur Nachmittagsstunde. 17: Industrie-Schallplatten. 17.20: Abend im Ulsterland. 18: Melodie und Rhythmus. 19.30: Deutschlandportico. 20: Gemälde. 21: Klavier. 22: Wetter. Nachr., Sport. 22.30: Sportfunk. 2.40—24: Wir bitten zum Tanz.

Breslau. 5: Frühmusik (Schallpl.). 5.30: Wetter. 6: Morgenkonzert. 8: Hafenkonzert. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr. 9: Christl. Morgenkonzert. 9.30: Rastplätze. 9.45: Frühkonzert. 9.55: Stolz und tapfer mit ein Spanien. 10.05: Klaviermusik. 10.25: Seingemordene Gedichte. 10.50: Große Klänge am Sonntagmorgen. 11.20: Tropfen fallen von den Trauen. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Die ungarische Landfrau. 14.30: Auf der Jugend 14.45: Glühwürstchen. 14.50: Der Hörerturn. 15.35: Die vergaube Prinsessin. 15.40: Märchen. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Chorfonert. 18.30: Memel 1915. Ein Hörspiel von Eugen Ormer. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20: Wir fahren ins Land! 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

16.30: Heiterer Pimpfensport. 16.40: Regentropfen, woher kommt du? 17: Kamerad, wo bist du? 17.10: Musik am Nachmittage. 18: „Singendes, klingendes Frankfurt“. 18.50: Nachr. 19: Ein bißchen Stimmung — Ein bißchen Musik — Für eine Stunde ein bißchen Glück! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Platten drehen sich im Kreise, spielen jedem seine Weise (Schallpl.). 22: Nachr. 22.30—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter. Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 10: Kinderliederfesten. 10.45: Wetter. 11.40: Nachr. 11.50: Eimerliederfesten. 11.55: Wetter. 12: Sinfonierkonzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor... Jahren. 14.15: Unsere Kleidung — zweifach und schön.

Deutschlandfunk. 6: Glodenpiel, Morgenkonzert, Wetter für die Landwirtschaft. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Morgenkonzert. 10.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 11: Kunt Heineke spricht eigene Gedichte. 11.15: Seemeterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. 12: Ständemusik aus der Geldernhalle. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glühwürstchen. 13.10: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Straßenspieler. 15: Rastplätze zur Sippenfeier. 15.15: Land aus Moor und Meer. 16: Wetter und bunt zur Nachmittagsstunde. 17: Industrie-Schallplatten. 17.20: Abend im Ulsterland. 18: Melodie und Rhythmus. 19.30: Deutschlandportico. 20: Gemälde. 21: Klavier. 22: Wetter. Nachr., Sport. 22.30: Sportfunk. 2.40—24: Wir bitten zum Tanz.

Breslau. 5: Frühmusik (Schallpl.). 5.30: Wetter. 6: Morgenkonzert. 8: Hafenkonzert. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr. 9: Christl. Morgenkonzert. 9.30: Rastplätze. 9.45: Frühkonzert. 9.55: Stolz und tapfer mit ein Spanien. 10.05: Klaviermusik. 10.25: Seingemordene Gedichte. 10.50: Große Klänge am Sonntagmorgen. 11.20: Tropfen fallen von den Trauen. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Die ungarische Landfrau. 14.30: Auf der Jugend 14.45: Glühwürstchen. 14.50: Der Hörerturn. 15.35: Die vergaube Prinsessin. 15.40: Märchen. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Chorfonert. 18.30: Memel 1915. Ein Hörspiel von Eugen Ormer. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20: Wir fahren ins Land! 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter. Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 10: Kinderliederfesten. 10.45: Wetter. 11.40: Nachr. 11.50: Eimerliederfesten. 11.55: Wetter. 12: Sinfonierkonzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor... Jahren. 14.15: Unsere Kleidung — zweifach und schön.

Deutschlandfunk. 6: Glodenpiel, Morgenkonzert, Wetter für die Landwirtschaft. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Morgenkonzert. 10.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 11: Kunt Heineke spricht eigene Gedichte. 11.15: Seemeterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. 12: Ständemusik aus der Geldernhalle. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glühwürstchen. 13.10: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Straßenspieler. 15: Rastplätze zur Sippenfeier. 15.15: Land aus Moor und Meer. 16: Wetter und bunt zur Nachmittagsstunde. 17: Industrie-Schallplatten. 17.20: Abend im Ulsterland. 18: Melodie und Rhythmus. 19.30: Deutschlandportico. 20: Gemälde. 21: Klavier. 22: Wetter. Nachr., Sport. 22.30: Sportfunk. 2.40—24: Wir bitten zum Tanz.

Breslau. 5: Frühmusik (Schallpl.). 5.30: Wetter. 6: Morgenkonzert. 8: Hafenkonzert. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr. 9: Christl. Morgenkonzert. 9.30: Rastplätze. 9.45: Frühkonzert. 9.55: Stolz und tapfer mit ein Spanien. 10.05: Klaviermusik. 10.25: Seingemordene Gedichte. 10.50: Große Klänge am Sonntagmorgen. 11.20: Tropfen fallen von den Trauen. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Die ungarische Landfrau. 14.30: Auf der Jugend 14.45: Glühwürstchen. 14.50: Der Hörerturn. 15.35: Die vergaube Prinsessin. 15.40: Märchen. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Chorfonert. 18.30: Memel 1915. Ein Hörspiel von Eugen Ormer. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20: Wir fahren ins Land! 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

Freitag

Warschau, 12.00—12.40: Leichte Musik auf Schallplatten. 15.15—15.55: Briefkasten. 16.10: Jugendfunk. 16.30—17: Sinfonierkonzert. 17.15—17.50: Sinfonierkonzert. 18: Aktuelles. Sport. 18.30: Schallplatten. 19: Für die Soldaten. 19.30: Leichte Musik. 20.45—21: Nachr. 21.30: Jugendfunk. 22—23: Unterhaltungsstunde.

10: Schallfunk. 10.00: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seemeterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Musik am Mittag. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter. Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliederfesten. 15.40: Das Festeinpiel. 16: Musik am Nachmittage. 18.10: Neue Hausmusik für Blaskörner und Klavier. 18.30: Son deutscher Arbeit. Der Goldschmied. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandportico. 19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung — Wir rufen dich! 20: Kernspruch, Wetter. Nachr. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 22: Wetter. Nachr., Sport. Anstalt. Deutschlandportico. 22.30: Nachtmusik.

Breslau. 5: Frühmusik (Schallpl.). 5.30: Wetter. 6: Morgenkonzert. 8: Hafenkonzert. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr. 9: Christl. Morgenkonzert. 9.30: Rastplätze. 9.45: Frühkonzert. 9.55: Stolz und tapfer mit ein Spanien. 10.05: Klaviermusik. 10.25: Seingemordene Gedichte. 10.50: Große Klänge am Sonntagmorgen. 11.20: Tropfen fallen von den Trauen. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Die ungarische Landfrau. 14.30: Auf der Jugend 14.45: Glühwürstchen. 14.50: Der Hörerturn. 15.35: Die vergaube Prinsessin. 15.40: Märchen. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Chorfonert. 18.30: Memel 1915. Ein Hörspiel von Eugen Ormer. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20: Wir fahren ins Land! 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter. Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 10: Kinderliederfesten. 10.45: Wetter. 11.40: Nachr. 11.50: Eimerliederfesten. 11.55: Wetter. 12: Sinfonierkonzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor... Jahren. 14.15: Unsere Kleidung — zweifach und schön.

Deutschlandfunk. 6: Glodenpiel, Morgenkonzert, Wetter für die Landwirtschaft. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Morgenkonzert. 10.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 11: Kunt Heineke spricht eigene Gedichte. 11.15: Seemeterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. 12: Ständemusik aus der Geldernhalle. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glühwürstchen. 13.10: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Straßenspieler. 15: Rastplätze zur Sippenfeier. 15.15: Land aus Moor und Meer. 16: Wetter und bunt zur Nachmittagsstunde. 17: Industrie-Schallplatten. 17.20: Abend im Ulsterland. 18: Melodie und Rhythmus. 19.30: Deutschlandportico. 20: Gemälde. 21: Klavier. 22: Wetter. Nachr., Sport. 22.30: Sportfunk. 2.40—24: Wir bitten zum Tanz.

Breslau. 5: Frühmusik (Schallpl.). 5.30: Wetter. 6: Morgenkonzert. 8: Hafenkonzert. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr. 9: Christl. Morgenkonzert. 9.30: Rastplätze. 9.45: Frühkonzert. 9.55: Stolz und tapfer mit ein Spanien. 10.05: Klaviermusik. 10.25: Seingemordene Gedichte. 10.50: Große Klänge am Sonntagmorgen. 11.20: Tropfen fallen von den Trauen. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Die ungarische Landfrau. 14.30: Auf der Jugend 14.45: Glühwürstchen. 14.50: Der Hörerturn. 15.35: Die vergaube Prinsessin. 15.40: Märchen. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Chorfonert. 18.30: Memel 1915. Ein Hörspiel von Eugen Ormer. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20: Wir fahren ins Land! 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter. Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 10: Kinderliederfesten. 10.45: Wetter. 11.40: Nachr. 11.50: Eimerliederfesten. 11.55: Wetter. 12: Sinfonierkonzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor... Jahren. 14.15: Unsere Kleidung — zweifach und schön.

Polen auf den internationalen Textilmärkten

Bilanz für das Jahr 1936

Den Veröffentlichungen des Hauptstatistischen Amtes und der Darstellung dieser Veröffentlichungen durch Walas verdanken wir einen Überblick über die Teilnahme Polens an der Versorgung des Weltmarktes mit Textilwaren. Die ziffernmässigen Angaben gestatten die Schlussfolgerung, dass auch in die-

sem Wirtschaftszweige das Barometer der Konjunktur sich wiederum nach aufwärts bewegt.

Ueber die Ausfuhr von Textilien für das Jahr 1936 im Vergleich mit 1935 unterrichtet nachstehende tabellarische Uebersicht:

	1935		1936		Zunahme (+) resp. Abnahme (-) 1936 gegenüber 1935	
	dz	Taus. zl	dz	Taus. zl	% des Gewichts	% des Wertes
Insgesamt	332 374	65 491	430 289	75 722	+29	+16
Davon:						
Rohstoffe:	232 817	20 373	331 194	31 111	+42	+52
Flachs	140 375	14 976	218 352	23 330	+55	+55
Lumpen	71 177	2 662	86 811	3 980	+22	+49
Wolle, Abfälle	12 621	2 128	14 480	2 919	+15	+37
Gespinnste:	19 061	14 125	19 955	13 794	+4	-2
woll. Gespinste	12 302	11 274	11 194	10 739	-9	-4
Gewebe:	52 256	13 150	53 649	16 524	+2	+26
Kleider	15 794	10 198	16 432	8 005	+4	-21

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, zeigt das Jahr 1936 gegenüber 1935 sowohl eine mengen- wie gütemässige Aufholung der Ausfuhr. Die Bestimmungen über die Deviseneinschränkungen am 27. 4. 1936 vermochten keinen nennenswerten Einfluss auf die Ausfuhr auszuüben, dagegen wirkte die Abwertung der Nachbarstaaten auf die Ausfuhr Polens hinderlich.

Die Untersuchung der einzelnen Ziffern der Ausfuhr lässt folgende Tatsache erkennen:

Die Ausfuhr von Rohstoffen wuchs um 52%. Unter den einzelnen Artikeln steht Flachs an erster Stelle, dessen Ausfuhr um 55% im Verhältnis zu 1935 aufholte. Die Steigerung der Preise auf dem Weltmarkt und das Anwachsen des Bedarfs an Flachs trugen zur Konjunkturbesserung bei. Unter den Abnehmern von Flachs nimmt die Tschechoslowakei die bei weitem bedeutendste Stelle ein.

Unter den Halbfabrikaten, deren Ausfuhr sich 1936 auf 19.9 Mill. dz dem Gewicht nach und auf 13.7 Mill. zl dem Werte nach bezifferte, steht die Ausfuhr von Wollgespinnsten an erster Stelle. Die entsprechenden Ziffern des Jahres 1935 für diese Ausfuhr sind 11.1 Mill. dz und 10.7 Mill. zl. An der Ausfuhr dieses Artikels ist in erster Reihe der Lodzer Bezirk beteiligt. Im Jahre 1936 wurden aus diesem Bezirk 9.9 Mill. dz Wollgespinste im Werte von 9.5 Mill. zl über die polnischen Grenzen gebracht. Die Ausfuhr zersplittert sich auf 30 Staaten. An erster Stelle stand 1936 Holland mit 3.5 Mill. zl, ihm folgte Bulgarien mit 1.5 Mill. zl, sodann Oesterreich mit 1.2 Mill. zl, England mit 0.9 Mill. zl usw.

Unter den Fertigfabrikaten herrscht die Ausfuhr von fertiger Konfektionsware vor. Dass diese Industrie bis in die jüngste Zeit bei den massgebenden Regierungsstellen wenig Beachtung fand, ist darauf zurückzuführen,

dass die polnische Handelsbilanz von der Konfektionsindustrie bisher wenig berührt wurde, und dass eine genaue Erfassung der Entwicklung der einzelnen Zweige nicht zu erlangen war. Mit wenigen Ausnahmen vollzieht sich die Konfektionsanfertigung in kleinen und kleinsten Betrieben, die einen ausgesprochenen handwerksmässigen Charakter tragen, und in denen die Heimarbeit überwiegt. Die Ausfuhr gestaltete sich sehr schwierig, da die unmittelbaren europäischen Nachbarn Polens selbst über eine stark entwickelte Konfektionsindustrie verfügen. Die Ausfuhr geht daher hauptsächlich nach dem Fernen Osten, nach den Balkanstaaten und nach den skandinavischen Ländern. Aber auch nach England werden fertige billige Kleidungsstücke ausgeführt. Billige Rohstoffe, meist Regeneratstoffe (Lumpen), sehr billige Arbeitskräfte und Bescheidung mit geringem Gewinn ermöglichen es den polnischen Erzeugern, sich auf den englischen Binnenmärkten Absatz zu verschaffen. Eine der wesentlichen Ausfuhrgruppen bilden Männerkleider. Dieser Teil der Bekleidungsindustrie nahm nach dem Kriege einen raschen Aufstieg. Die Zersplitterung der Herstellung erschwert aber auch hier die Uebersicht über die Struktur. Die Anwendung des Systems der Zollrückerstattung trug zur Hebung dieser Ausfuhr wesentlich bei. An der Ausfuhr von Bekleidungsstücken ist gleichfalls vorwiegend das Lodzer Textilzentrum beteiligt. Die Minderung der wertmässigen Ausfuhr im Jahre 1936 gegenüber 1935 um 21% ist auf die abweichende Wertberechnung im Jahre 1935 zurückzuführen. Die mengenmässige Ausfuhr stieg um 4%.

Die Textilausfuhr verteilt sich auf nur wenige Gebiete. Das wichtigste ist Lodz, ihm folgen in weiterem Abstände Bialystok und Bielitz.

Ueber die Ausfuhr gibt die nachstehende Zusammenstellung Aufschluss:

	1935		1936		Zunahme 1936 gegenüber 1935	
	dz	Taus. zl	dz	Taus. zl	Taus. zl	% d. Wertes
Lodz	37 177	22 527	37 801	23 136	609	3
Bialystok	19 535	6 418	24 139	8 448	2 030	32
Bielitz	1 503	2 546	2 012	3 248	702	27
Insgesamt	58 215	31 491	63 952	34 832	3 341	11

Der Gesamtwert dieser Ausfuhrziffern weicht sehr wesentlich von den oben angeführten Angaben des Statistischen Amtes ab, und zwar aus dem Grunde, weil Walas seine Angaben auf die Veröffentlichungen des Ausfuhrinstituts und des Verbandes der Exporteure stützt, und diese sehr wesentliche Posten der Textilwarenausfuhr, z. B. Flachs, Baumwollreste usw. in ihren ziffernmässigen Zusammenstellungen nicht berücksichtigt.

Im einzelnen lässt sich über die Ausfuhr der einzelnen Gebiete folgendes sagen:

I. Lodz

Unter den einzelnen Ausfuhrartikeln stehen Wollgespinnste, Kleider, Baumwollgespinnste, Wollgewebe voran. Die Ausfuhr wird durch den starken Wettbewerb des Auslandes durch Zollmauern, durch Schutzzölle, durch Devisenbestimmungen, durch Kontingentierung der an der Versorgung des internationalen Bedarfs beteiligten Staaten stark in Mitleidenschaft gezogen. An der Aufnahme von Artikeln des Lodzer Gebietes sind Dutzende von Bestimmungsländern beteiligt, so z. B. weist die Ausfuhrstatistik für Wollgewebe 31 Staaten auf.

Die Bank Polski in der ersten April-Dekade

Der Ausweis der Bank Polski für die erste April-Dekade zeigt eine Fortsetzung der Kreditbeschränkung in sehr scharfer Form. Nachdem der März-Ultimo nur eine sehr geringe Erhöhung der Kredite um 16.9 Mill. zl gebracht hatte, ist jetzt die Summe der ausgenutzten Kredite um 50.8 auf nur noch 589.5 Mill. zl weiter verringert worden. Dabei haben der Wechselbestand einen Rückgang um 43.6 auf 558.5 Mill. zl, der Bestand an diskontierten Schecks um 1.4 auf 1.4 Mill. zl und die Lombardkredite um 5.7 auf 29.6 Mill. zl erfahren. Im Zusammenhang damit hat sich auch der Notenumlauf vermindert, der jedoch nur um 25.8 auf 973.8 Mill. zl zurückgegangen ist. Auch der Scheidemünzenumlauf ist verhältnismässig wenig, nämlich nur von 429.8 auf 422 Mill. zl gesunken. Für den Goldbestand und den Devisenbestand sind — wie regelmässig in den letzten Monaten — leichte

Zugänge ausgewiesen; der Goldbestand hat sich um 0.8 auf 406.7 Mill. zl und der Devisenbestand um 0.1 auf 35.5 Mill. zl erhöht. Da neben dem Notenumlauf auch die Sichtverbindlichkeiten der Bank zurückgegangen sind, nämlich um 13.5 auf 241 Mill. zl, hat sich das Deckungsverhältnis von 35.2% auf 36.5% gebessert.

Rückgang des Anbaus von Industriepflanzen

Dem Landwirtschaftsministerium sind aus verschiedenen Bezirken des Landes Nachrichten über eine Verminderung des Anbaues von Industriepflanzen zugegangen. Dieser Rückgang ist zugunsten des Mehranbaues von Brotgetreide eingetreten und steht in Verbindung mit der diesjährigen Besserung der Getreidepreise. Im Zusammenhang damit wird auf die Gefahr einer einseitigen Pflanzenerzeugung hingewiesen, die das wirtschaftliche Risiko erheblich vermehrt.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 16. April

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	57.50 G
grössere Posten	56.50 G
kleinere Posten	45.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 Q.-zl)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	50.50+
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	51.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	43.50 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—
Tendenz: fest	—

Warschauer Börse

Warschau, 15. April

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren fest.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 44.50—44.75, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 368.00, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 55.25—55.13, 5proz. Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 57.25, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 55.09, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Polny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. und III n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau, Serie V 52.63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57.50—57.75, 4proz. Zlot. L. Z. Konw. P.Z.K. 43, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 49.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 42.25, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 61.25—61, VIII. und IX. Konvers.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 57.

Amtliche Devisenkurse

	15. 4. Geld	15. 4. Brief	14. 4. Geld	14. 4. Brief
Amsterdam	288.23	289.67	288.18	289.62
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	88.72	89.08	88.77	89.13
Kopenhagen	115.26	115.84	115.36	115.94
London	25.82	25.96	25.83	25.97
New York (Sebeck)	5.26	5.28	5.26	5.28
Paris	23.49	23.61	23.49	23.61
Prag	18.33	18.43	18.33	18.43
Italien	27.75	27.95	27.75	27.95
Oslo	129.72	130.38	129.77	130.43
Stockholm	133.17	133.83	133.22	133.88
Zanzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	119.90	120.50	119.90	120.50
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Aktien: Tendenz: ruhig. Notiert wurden: Bank Polski 100, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 30.50, Wegiel 19.50, Lilpop 13.15—13, Ostrowiec 27.50, Starachowice 32.

Märkte

Getreide. Bromberg, 15. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Braugerste 30 Tonnen zu 26.75. — Richtpreise: Roggen 24.75—25, Weizen 30 bis 30.25, Braugerste 26—27, Hafer 22 bis 22.25, Roggenkleie 16—16.50, Weizenkleie grob 17.25—17.50, Weizenkleie mittel 16.50 bis 17, Weizenkleie fein 16.75—17.25, Gerstenkleie 17.25—17.75, Winterraps 56—58, blauer Mohn 68—72, Senf 32—34, Leinsamen 52 bis 55, Peluschken 22—23, Wicken 22.50—23.50, Felderbsen 22—23, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22 bis 24, Blaulupinen 13 bis 13.75, Gelblupinen 14 bis 14.50, Serradella 23 bis 25, Weissklee 100—130, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee enthüllt 60 bis 70, pommersche Speisekartoffeln 5.50—6, Netzekartoffeln 5—5.50, Kartoffelflocken 21.50 bis 22.00, Trockenschrot 9—9.50, Leinkuchen 24—24.50, Rapskuchen 18—18.50, Sonnenblumenkuchen 25.50—26.50, Sojaschrot 23—23.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 933 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 100, Weizen 81, Gerste 23, Hafer 39, Roggenmehl 93, Weizenmehl 13, Roggenkleie 20, Gerstenkleie 15, Speisekartoffeln 360, Peluschken 25, Serradella 10, Pflanzkartoffeln 85 t.

Getreide. Warschau, 15. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31—31.50, Sammelweizen 737 gl 30.50—31, Standardroggen I 693 gl 24—24.50, Standardroggen II 681 gl 23.50 bis 24, Standardhafer I 460 gl 22 bis 23, Standardhafer II 435 gl 21.50—22, Braugerste 26.50—27.50, Felderbsen 23.50—24.50, Viktoriaerbsen 29—31, Wicken 24—25, Peluschken

21—22, Blaulupinen 15—15.50, Gelblupinen 16 bis 16.50, Serradella 26 bis 27, Weissklee roh 90—100, Weissklee gereinigt 97% 115 bis 130, Rotklee roh 100 bis 115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Winterraps 57—58, Winterrüben 51—52, Sommeraps 54—55, Sommerrüben 51.50—52.50, Leinsamen 90% 48.50—49.50, blauer Mohn 78—80, Weizenmehl 65% 43.50—44.50, Roggenauszugsmehl 65% 34.50—35.50, Schrotmehl 95% 27.75—28.75, Weizenkleie grob 17—17.50, Weizenkleie fein und mittel 16—16.50, Roggenkleie 15.50—16, Leinkuchen 23.50—24, Rapskuchen 18—18.50. Der Gesamtumsatz beträgt 1308 t, davon Roggen 165 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Posen, 16. April 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:	
Roggen	24.25—24.50
Weizen	29.25—29.50
Braugerste	27.25—28.25
Mahlerste 630—640 c/l	28.00—23.25
667—676 c/l	24.25—24.50
700—713 c/l	26.25—27.00
Wintergerste	—
Hafer	22.00—22.25
Roggenmehl, neue Standards:	—
Roggenmehl I. Gatt. 70%	—
Roggen-Schrotmehl 95%	—
Roggenmehl, alte Standards:	—
Roggenmehl 30%	36.00—36.50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	35.50—36.00
" I 65%	34.00
" II 50—65%	26.50—27.00
Roggen-Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl, neue Standards:	—
Weizenmehl I. Gatt. 65%	—
" II 65—70%	—
" II a 65—75%	—
" III 70—75%	—
Weizen-Schrotmehl 95%	—
Weizen-Futtermehl	—
Weizenmehl, alte Standards:	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	48.00—49.00
I A Gatt. 45%	47.00—47.50
IB " 55%	45.50—46.00
IC " 60%	45.00—45.50
ID " 65%	44.00—44.50
II A " 20—55%	42.50—43.00
II B " 20—65%	41.75—42.25
II D " 45—65%	38.75—39.75
II F " 55—65%	34.75—35.75
II O " 60—65%	—
Roggenkleie	15.25—15.75
Weizenkleie (grob)	15.75—16.25
Weizenkleie (mittel)	15.00—15.50
Gerstenkleie	16.00—17.00
Winterraps	56.00—57.00
Leinsamen	55.00—58.00
Senf	30.00—32.00
Sommerwicke	23.00—25.00
Peluschken	23.00—25.00
Viktoriaerbsen	21.50—25.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	13.75—14.75
Gelblupinen	15.00—16.00
Serradella	24.00—27.00
Blauer Mohn	72.00—76.00
Rotklee, roh	100—110
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	120—130
Weissklee	85—125
Schwedenklee	150—180
Gelbklee, entschält	65—75
Wundklee	65—75
Engl. Raygras	60—70
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—
Leinkuchen	24.25—24.50
Rapskuchen	18.00—18.25
Sonnenblumenkuchen	24.25—25.00
Sojaschrot	24.00—25.00
Weizenstroh, lose	2.10—2.35
Weizenstroh, gepresst	2.60—2.85
Roggenstroh, lose	2.30—2.55
Roggenstroh, gepresst	3.05—3.30
Haferstroh, lose	2.50—2.75
Haferstroh, gepresst	3.00—3.25
Gerstenstroh, lose	2.30—2.45
Gerstenstroh, gepresst	2.70—2.95
Heu, lose	4.95—5.45
Heu, gepresst	5.80—6.10
Netzeheu, lose	6.05—6.55
Netzeheu, gepresst	7.05—7.55

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1821.8 t, davon Roggen 217, Weizen 85, Gerste 58, Hafer 10 t.

Posener Butternotierung vom 16. April 1937

festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen

Grosshandelspreise: Exportbutter Standardbutter 3.05, Nicht-Standardbutter 2.80 zl pro kg ab Verladestation. — Inlandsbutter I. Qualität 2.85, II. Qualität 2.70 zl pro kg ab Verladestation. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.— bis 3.20 zl pro kg ab Verladestation.

Posener Viehmarkt

vom 16. April

Aufgetrieben wurden: 1 Bulle, 1 Ochse, 28 Kühe, 133 Kälber, 53 Schafe, 265 Schweine, 174 Ferkel; zusammen 654 Stück.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrucci; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Ake., Druckkarnia i Wydawnictwo Świąteczne w Poznaniu. — Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Für die uns zu unserer Vermählung so zahlreich dargebrachten Glückwünsche sprechen wir hiermit unseren

ergebensten Dank aus.

Richard Reimann u. Frau

geb. Kretschmer.

Pogorzela, im April 1937.

Lebendfrische **HUMMERN** und **AUSTERN** empfiehlt

Restaurant Nurkowski
Sew. Mielżyńskiego 23. (früher Bauhütte)

Suche zum 15. Mai 1937 einen jüngeren

ledigen Beamten

unter Disposition des Chefs auf 1200 Mrg. großes Gut. Lebenslauf, Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabschriften zu senden u. 2070 an die Geschäftsst. dieser Zeits., Poznań 3.

schmücke Dein Heim mit neuen Gardinen

Ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.
Steppdecken.
Bett- u. Tisch-Wäsche.

J. Schubert
Poznań Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Hauptwache: Tel. 1008)
ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse: Telefon 1758)

Aufgebot

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Konsultationspraktikant **Willy Albrecht** Theodor Duchow, wohnhaft in Posen, Poznań, ul. Siemowitowa 44/46 bei Haffel,
2. die berufungslose **Emmy Luise Ernestine** Zimmer, wohnhaft in Neustrelitz, Friedrich-Wilhelmsstraße 2, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Neustrelitz, am 12. April 1937.
Der Standesbeamte.
J. B.:
(-) F a h n d e.

Die

Verleumdungen

und Beleidigungen, die ich Herrn **Heinrich Antrig** junior u. junior aus Strzyżewo-Paczkow mit anonymen Postkarte zugefügt habe, erkläre ich als vollständig unwahr und nehme dieselben reuevoll zurück.

(-) **Jacob Hans**

Industrieunternehmen sucht auf 4—6 Jahre eine Hypothek von **zł 20 000.**

Sichere Existenz. Zinsen und Bedingungen nach Vereinbarung. Off. u. 2062 a. d. Geschäftsst. dieser Stg. Poznań 3.

Farben, Lacke, Firnisse billigst nur im Spezialgeschäft **Centrala Farb.** Poznań, Wrocławska 19. Tel. 29-67.

Silfsverein deutscher Frauen — Poznań G. B. (Stom. Robert Niemietz).

Am Donnerstag, dem 29. April 1937, nachm. 4.30 Uhr findet im Deutschen Haus, ul. Grobla 25, die

Mitgliederversammlung

statt, zu der die Mitglieder herzlich eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes, 3. Festsetzung des Haushaltsplanes, 4. Vorstandswahlen.
Es wird gebeten, die Mitgliedskarten mitzubringen.

In einer Erbsache werden Verwandte — Geschwister — eines im Jahre 1936 in Amerika verstorbenen **Richard Mager**

welche in Posen oder Umgegend wohnen sollen, gesucht. Meldungen unter N. 2071 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Möbel aut u. billig **kaufen** Sie nur bei **A. Soschinski, Poznań, Wozna 10.**

WUNDER-KLEIN

POZNAN-St. Rynek 34 - neben dem Rathaus

Die Saaten sind durch Winterschneen vernichtet! Die Ausnutzung des Bodens ist noch durch Anbau von

Süsslupine vertragsgemäß

für die LUPINUS Sp. z o. o. Chojnice, möglich. Zwecks Abschluss des Vermehrungsvertrages können Landwirte sich noch sofort an obige Gesellschaft wenden. Süsslupine-Vermehrer erhalten das Elite-Saatgut zum Anteilpreise von zł 20.— je Zentner und erhalten für das anerkannte Erntegut zł 19.25 je Zentner, wobei die Frachtkosten die LUPINUS trägt.

Eilige Meldungen erbeten.

Freie Stadt Danzig **Internationales ZOPOT SPIELKASINO**

Das ganze Jahr geöffnet
Spielgewinne ausfuhrfrei!

KASINO-HOTEL das schönste und modernste Hotel an der Ostsee, ab PFINGSTEN geöffnet.
KURHAUS-HOTEL renoviert und modernisiert. Direkter Zugang zum SPIELKASINO.

Richtig zugepaßte **Brillen und Kneifer** vermitteln Ihnen klares und anstrengungsloses Sehen.

Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine gut passende Brille

anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. Genaueste Augenprüfung und gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.

H. Soerster Diplomoptiker
Poznań, ul. St. Ratajczaka 35.

Seder,
Kamelhaar-, Walata u. Hanf-
Treibriemen
Gummis, Spirals- u. Hanf-
Schläuche, Klingeritplatten,
Planen und Manloch-
dichtungen.
Stopfbuchsenpackungen,
Rupswolle, Maschinenöle,
Wagenfette empfiehlt
SKLADNICA
Poznań, Spółki Okolicznej
Technische Artikel
Poznań.
Meje Marcinkowskiego 20.

Wir empfehlen uns zur Besorgung Ihrer landwirtschaftlichen

Fachzeitschriften und Fachbücher

Kosmos - Buchhandlung, Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25 (Vorderhaus)
— Tel. 6589 — — P. K. O. 207 915 —

Füchse
Silber, kanadische
Kreuzfüchse, sowie ¼
Faden, in großer Aus-
wahl zu niedrigen Prei-
sen.
Witold Zalewski
Käufnermeister,
born. Berlin,
Poznań,
św. Marcin 77
Nähe Plac Św. Krzyżki.

Überschreiftwort (fest) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengesuche pro Wort 5 „
Offertengeld für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
Sackmesser
Weißblechmesser
und die sonstigen
Erfagteile
für alle gangbaren Sack-
maschinen durch
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Jagdswagen
fast neu, günstig zu verkaufen
Jammer, Wagenbauerei,
Chodzież, Al. Roscizki 4.

Leppich
handgeknüpft, 4 ½ x 3 ½,
gut erhalten und ein Ed-
lofa zu verkaufen.
Pl. Nowomiejski 5 a,
Wohnung 8.

Es empfiehlt sich
jetzt eine
Frühlings-Kur
mit dem echten
Knoblauchsaff
zu machen.
Dieser erhält Sie
jung und gesund.
Stets gut in der
Drogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Krawatten
Hemden, Socken, Hüt-
ten, am billigsten bei
der Firma
Roman Kasprzak
Poznań, sw. Marcin 19,
Edle St. Ratajczaka.

Herrenwäsche

aus Seiden- u. Popeline,
Toile de Soie, Seiden-
Marquise, Sport-
hemden, Nachthemden,
Taghemden, Winter-
hemden, Beinleiber
empfehlen zu Fabrik-
preisen in großer Aus-
wahl

J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-
Sparkasse
Telefon 1758

Motorrad
Phänomen
m. Sachs-Motor 2.75 PS,
2 Ganggetriebe, elektr.
Licht, steuerfrei. Regi-
strierung wie Fahrrad.
Preis
695.— zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.
Leppiche
Relins repariere
Tabernacki, Poznań
Kreta 24. Tel. 23-56.
Berfblatt besteht schon über
10 Jahre.

Haupt-
Treibriemen
aus 1a Kamelhaar
für
Dampfdreschsätze
alle Arten
Treibriemen
Klingerit
Packungen
Putzwolle
alle technischen
Bedarfsartikel
äußerst billig bei
Woldemar Günter
Landw.-Maschinen-Bedarf-
Artikel — Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Moderne
Damen-
und
Herrenhüte
Wäsche
Strümpfe
Pullover
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals
empfiehlt billigst in
grosser Auswahl
M. Svenda
Poznań, St. Rynek 65.

Gut und billig kauft nur
der,
Wer kauft bei
„Arnold Gibiger“
Rafis, Szopena 9.
Vertretung:
Centralny Magazyn
Planin
Poznań, Bierackiego 11.
Niedrige Preise,
bequeme Raten.

Kaufgesuche
Gebrauchter hoher
Rinderstahl
zu kaufen gesucht. Off.
unter 2069 an die Ge-
schäftsstelle dieser Stg.
Poznań 3.

Kauf
gold., silberne Schmud-
sachen, Bestede u. Anti-
quitäten.
Caesar Mann
POZNAN 1930
Rzeczpospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Begr. 1860. Tel. 14-66.

Flormarkt
Bernhardinerhündin
schönes, raffines Tier,
Huberlein, 11 Monate
alt, zu verkaufen. Gef.
Offerten unter 2061 an die
Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer
Möbliertes
Zimmer, elektr. Licht, Bad
Dąbrowskiego 34
an folgend
Danermieter
ab 1. oder 15. Mai zu ver-
mieten Nähere Auskunft in
Ka. Kosmos Poznań, Al.
Marsz. Piłsudskiego 25.

Möbl. Zimmer
an gutsituierten Herrn zu
vermieten.
Składowa 1, B. 17.

Stellengesuche

Chauffeur
sucht Stellung. Gute
Bezeugnisse vorhanden.
Walter Klose,
Poznań,
Marsz. Gocha 177, B. 2.

Mädchen
mit Kochkenntnissen sucht
Stellung als Köchin oder
Altenmädchen. Off. u.
2065 an die Geschäftsst.
dieser Stg. Poznań 3.

Routinierter
Bilanz-Buchhalter
gewesener Steuerbeam-
ter u. Buchhalterrevisor,
sucht Stellung, fertigt
Bilanzen und erledigt
sämtliche Steuerange-
legenheiten zum billigen
Abonnementpreis. Off.
unter 2067 an die Ge-
schäftsstelle dieser Stg.
Poznań 3.

Selbständige Hausange-
stellte sucht
Stellung
in besserem Hause in Posen,
eventl. bei alleinstehendem
Herrn. Bin mit sämtlichen
Hausarbeiten vertraut. Off.
u. 2050 an die Geschäftsst.
d. Zeitung, Poznań 3.

Offene Stellen
Zum 1. Mai d. J. wird
tüchtiges Mädchen
gesucht. Offerten u. 2068
an die Geschäftsst. d. Zeitung,
Poznań 3.

Mädchen
für alles, auch Waschen,
Deutsch und Polnisch, f.
H. Haushalt in Poznań
gesucht. Angebote mit
Bezeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen unter
2066 an die Geschäftsst.
dieser Stg. Poznań 3.

Verschiedenes
Polnisch
erteilt geprüfte Lehrerin.
Bierackiego 8, B. 12.

Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportauto
führt preiswert aus
W. Mewes Nachf.
Poznań,
Tama Garbarska 21.
Tel. 3356 2335

Bekannte
Bähragerin **Abarelli** sagt
die Zukunft aus Brautmin-
— Karten — Hand.
Poznań,
ul. Bogdorna Nr. 13.
Wohnung 10 (Front).

Hazers Sattlerei
Gziewita 11. Begr. 1876
Tel. 31-36
Übernimmt:
Konstruktions-, Re-
paraturen und Neu-
anfertigung in Aufsch-
und Arbeitsgeschäften
Treibriemen, Sattel-
zeugen, Plänen, Pferde-
bedecken, Blase-
balgen, Wagenpolster-
ungen, sowie sämtliche
Sattlerarbeiten.

Die Zeitungsanzeige
steht an der Spitze aller Werbemittel!

In der Tat: wirtschaftlicher,
allumfassender und billiger
als durch eine Zeitungsanzeige
geht es nicht in der Werbung.